

Calvinischer Betlersmantel/ Darin

angezeiget wird mit was Kleider sie sich bekappen/ den Schalck verbergen vnd zudecken können/ vnnd wer es nit weis/ nicht anders vermeinet/ als es die lauter Warheit sey/ Neben anzeigung/ wie man sich darfür hütten sol/ das man in jhre Strick nicht gerathen möge.

Beschrieben vnd zum Druck verfertiget

Durch M. Andream Angelum Struthiomontanum.

CAVE. Rabbi. AVE.



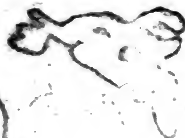
Wen ein Falschheit spricht/ Gott

...nte, retroq; licet, posthica Calumnia, cædat: Tuta tamen vivit sub cruce fulta Fides.

Ob gleich all Calvinisch Katzen
Forn lecken/ vnd hinden kratzen/
Mit verleumbdung/ vnd lügen schall
Die vnschuld stürtzen in vnfall/
So bringn sie doch am tag nichts mehr
Den jr falsch Hertz/ vnd schnöde Lehr/
Der Glaub/ auff Christi Creutz gegründ/
Verleumbdungs/ Stich ohn schmertz empfind.

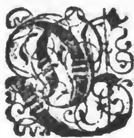
Im Jahr Christi/ 1595.







Dem Edelen vnnd Ehrenvesten / Mauritio Augusto, Zachariæ, Ehrentreichen / vnnd Valentino von Röbell / Gebrüdern / zu Krummensee / Buch / Friedland / Biegen etc. Erbsessen / meinen Grosgünstigen Junckern vnd Förderern.



Edle / Ehrenveste / vnd Grosgünstige Junckern / es ist (leider nunmehr am Tage / wie die Calvinische vnd halb Türckische Lehr von denen / so mehr jhrer vernunfft / als dem ausgedruckten Wort Gottes folgen / hin vnd wider in Teutschland / Franckreich / Schottland / Engelland / Polen / Vngern / etc. aus getrib vnd anregen der alten Lügenhafftigen Paradisschlangen / die mit jhren falschem NEQVAQVAM vnsere erste Eltern im Paradeiß erstlich schendtlich betrogen vnnd verführet hat / fortgepflantzet / vnd durch die secularia brachia den armen Leyen vnnd Vnterthanen anzunemen auffgedrungen werde / also (wenn es müglich) auch die Auserwehlten möchten zum abfall vnd auff den jrrweg gebracht werden. Es ist auch (leider) mehr denn zu war / das daher so viel einfeltige Leute / vnnd Leyen der Calvinischen Lehr beyfal geben / dieweil sie meinen / das dieselbe nichts anders / denn eytel

Gottes wort sey/ da doch der gröste theil eytel lang verdampte vñ ausgemusterte ketzerey ist/ denn ob wol die Calvinisten mit vielen Sprüchen der Schrifft/ jhre Rotterey vnd jrthüme beschönen vnnd vertheidigen wollen/ auch offt gantze hauffen Sprüche zusamen raspeln vnd allegiren/ so werden doch dieselbe bey den Haaren (wider jhren willen/ hinzu gezogen/ vnnd haben viel ein andere meinung/ als darauff sie die Calvinisten ziehen/ wie anderswo in derer Büchern/ so wider den Calvinismum geschrieben haben/ augenscheinlich zusehen ist.

Damit nu die einfeltige verführte Calvinisten mögen sehen/das die lehr/der sie beypflichten/in Gottes Wort/ keinen grund habe/ sondern durch jhre Redlinführer/den Oecolampadium/Zwinglium/Carolostadium/Calvinum/ vnd dergleichen/ von den Alten Heyden vnnd Ketzern geborget/vnd nu fast am ende der Welt aus derselben garstigen vnd stinckenden Ketzersuppen/ ja aus dem Hellischen Lügenmaul herfür gesucht vnnd wider ans Liecht gebracht worden sey; andere auch/ so noch mit der Calvinischen Schwermerey in diesen vnd andern Landen Europæ nicht eingenommen/ sich desto lieber vnd besser dafür hütten/vñ vorsehē können: Als habe Ich Gott zu ehren/ vnd der

liebē

lieben einfalt zu gute/ kürtzlich aus allerhand Büchern zusamen tragen vnd beschreiben wollen die fürnembste falsche Lehrartickel der Calvinisten/sampt der selben Autoribus, oder denen alten vnd langverdambten Ketzern auch alten Heyden/davon die Calvinische Lehr vnd Ketzerey abgeborget vnd entlehnet worden ist.

Das Ich aber diesem Tractetlein den Namen gegeben/ das er solte sein vnd heissen ein **Calvinischer Betlersmantel**/ ist dis die vrsache. Es wissen E. E. vnnd G. das sich die armen Betler/so des vermögens nicht sind/ das sie ein gantz new Tuch oder Gewandt/ zum Mantel kauffen können/ mit einem alten zerrissenen Mantel/ der jhnen von andern gegeben wird/ behelffen müssen/ jedoch damit derselbe alte zerrissene Mantel jhnen gleichwol noch ein wenig schützes für dem Regen vnd vngewitter sein möge/so gehen sie hin auffm plunderhauffen/ da man die alte Hadern pflegt hin zuwerffen/ vnnd lesen jhnen da bald diesen/ bald jenen alten Lappen aus/ vnnd setzen einen hie/den andern da an jrem alten Mantel. Also gehets auch mit den Calvinisten zu/ dieselbe sind so arm in jhrem Glauben/ das sie mehr jhrer vernunfft/ denn der Heiligen Schrifft gleuben/ vnnd derwegen/ damit sie gleichwol jhren ketzerischen Glauben ein wenig bedecken

 vnd

vnd beschützen mögen/ so lauffen sie/ nach art vnnd gewonheit der andern Betler/ zum plunderhauffen der alten Heyden vnd Ketzer/ vnnd suchen jhnen da aus/ was jnen zu bementelung vnd beschützung jhrer falschen Lehr möge nütz vnd dienstlich sein.

Vnnd zwar das die Calvinisten alles/ was sie lehren (ohn dem/ darin sie mit vns vberein komen/ welchs doch gar wenig ist) von den alten Heyden vnd Ketzern geborget haben/ lehret dis Tractetlein gar kürtzlich/ vnd doch auffs allerdeutlichste: das es also nicht vnbillich diesen Namen/ den ich jm gegeben/ haben vnd behalten mag.

Euch aber/ E. E. vnnd G. Junckern/ habe ich diesen Calvinischen Betlersmantel darumb zuschreiben wollen/ dieweil mir bewust/ das jhr von Kind auff vnser waren Religion/ dann euch ewer Vater Joachim von Röbele (seliger gedechtnis) fleissig durch privatos Præceptores hat lassen vnterweissen/ zugethan gewesen/ vnd noch seid/ vnd dagegen allerley Rotterey vnd Secten gemitten/ insonderheit aber dem Calvinismo den Rücken gekehret/ vnd demselben keinen beyfal bishero habt geben wollen. Welches denn ein rechtes merck vnd kennzeichen der Adelichen Tugend an euch ist: Bin auch der gewissen zuversicht es

werde E. E. vnnd G. an dieser dedication keinen missfallen tragen/ sondern dieselbe im besten erkennen/ vnd auff vnnd annemen. Hoffe auch zu Gott/ es werden viel Leute/ so bisshero aus lauter einfalt der Calvinischen Lehr beygepflichtet/ durch stetiges lesen vnd betrachten dieses Calvinischen Betlermantels dahin gebracht werden/ das sie dem Calvinismo absagen/ sich zur waren Religion darin kein Häterlein geborgtes zufinden ist/ begeben/ vnd rechte ware Christen werden. Dazu ich jhnen denn auch Gottes Gnad vnd segen durch Christum wil von Hertzen grund gewünschet haben. Thue hiemit E. E. vnnd G. im Schutz der Dreyeinigen/ ewigen/ vnzertrenten Heiligen Dreyfaltigkeit befehlen. Datum zu Strausberg/ am tage S. Andreæ Apostoli, Anno 1596.

E. E. vnd G.

Dinstwilliger

M. Andreas Engel/ Pastor vnd Inspector daselbst.



HJe sitzt ein Betler auff dem Stock/
Vnd hat gar ein geflickten Rock.
Der Betler ist der Calvinist/
Der Rock sein Lehr vnd Jrthumb ist.
Die Flecken aber sind die Lehr/
So von Heydn vnd Ketzrn kömpt her.
Denn/ ohn was er mit vns lehrt gmein/
Nimpt er ausm lumpenhaussn vnrein.
Der Gottlosn Heydn vnd Ketzrn heraus/
Vnd macht jm kein Gewissen draus.
Drumb folg jm nicht raht ich von Hertzn/
Das du nicht kömpst in ewigs schmertzn.
Sondern bleib bey der waren Lehr/
Die vom Heiligen Geist kömpt her/
So wirstu haben fried vnd frewd/
Hie zeitlich vnd in Ewigkeit.

Caluinischer Betlersmantel.


OB wol die Caluinisten viel vnd mancherley alte verlegene Haderlumpen vnd verworffene Lappen auffgerafft / vnd an jhren Betlersmantel an vnd auffgehefftet haben: So sind sie doch nicht alle werth / das sie allhie solten angezeiget / gewiesen vnd genennet werden. Denn wo sie alle solten angezeiget / gewiesen vnd genennet werden / so müste ein sehr gros Buch geschrieben werden / sintemal derselben fast so viel sind / als der jenigen / so sich den *Caluinismum* zuuerthedigen vnd fortzupflantzen / beyde Mündlich vnd Schrifftlich / vnterstanden haben / vnd noch vnterstehen. Derwegen wil ich nur allhie die fürnemesten vnd gemeinesten anzeigen / weisen vnd nennen / derer an der Zahl Achtzehen sein.

I.

DEr erste Lappen vnter diesen ist nu dieser / das die Caluinisten in jren Schrifften vnd Predigten lehren vnd bekennen / **Das Gott der HErr die Menschen dazu erschaffen habe / das er sie auch dahin treibe vnd bewege / das sie notwendig Sündigen / vnd sündigen müssen.** Das aber dis jhre Lehr vnd meinung sey / weisen jre eigene Schrifften vnd Bücher aus / Als des *Beza* / jtziger Caluinisten Ertzvaters Bilde ist dis / das er ein Vhrwerck machet aus allem / was in der Welt geschihet / vnd vergleichet vnsern HErrn Gott dem eussersten vnd grössesten Rad / welches vmb die andere herumb gehet / vnd mit seinem lauff die andern mit sich nimbt / vnd das also / das etliche Räder Vol. 1. fol. 692.

darunter zur Rechten / die andern aber zur lincken Hand frey gang vnd bewegung haben. Da sagt er / Gott sey wie das eusserste Rad / welches die andern allesampt treibet / welche sonst ohn diesem getrieb stille stünden / vnd was sie getrieben werden / das haben sie von der grossen Gewalt / mit welcher sie vmbfangen sind. Drumb sagt er / es möge nichts gefunden werden / das von Gott seine krafft vnd trieb nicht habe.

Vol. 1. fol. 694.

Gedachter *Beza* nennet auch die Gottlosen / vnd alles was getrieben wird in diesem Vhrwerck zur lincken Hand / das ist / zum ende des Verderbens / die Instrument oder Räder / welche Gott mit grosser Gewalt schmidet / bewegt vnd dahin treibet / dahin sie komen.

Vol. 1. fol. 372.

NB:

Auch setzt er dazu / Gott lasse die Instrument nicht für sich selbst machen / vnd so regiere er auch nicht allein das / was sie machen werden / sondern treibe / wecke vnd stösse sie / vnd das noch das grösseste ist / schaffe er sie von des wegen / das er durch sie ausrichte / was jm gefallen hat vber sie zubeschliessen.

Vol. 1. fol. 373.

Weiter spricht *Beza* / wenn man dafür halten wolte / das es in des Teufels vnd böser Menschen gewalt stünde / vnd das Gott nichts thete / weder nur jre Boßheit im zaum halten / so müsse folgen / das man Gott so viel Gewalt abspreche / so viel man des Teufels vnd böser Menschen gewalt wolte zusprechen.

Res. 2. ad Col. Mumpelg. fol. 177.

An einem andern ort spricht er: Gott helt nicht nur auff / was böses geschiehet / vnd weret nicht allein / das es nicht weiter kome: sondern er gibt selbst die krafft dazu.

Ibidem fol. 372.

Item: Es sey nicht nur / das man Gott wolle zuschreiben / das er die Menschen verlasse / oder das böse sonst geschehe lasse / sondern das solle man sagen vnd lehren / das Gottes raht / decret / wille / vnd dazu seine wirckung warhafftig mit vnterlauffe.

Vol. 1. fol. 372.

Auch schreibet er / Gott wecke vnd treibe auch den bösen willen des Mörders / einen andern zu ermorden / ja er führe auch des Mörders hand vnd das Mordmesser / damit jener vmbgebracht werde. [Vol. 1. fol. 401.]

Ferner schreibet er / Gottes Wille sey die rechte krafft vnd wirckung / welche dazu kömpt / wenn er durch böse Leute etwas ausrichten wil. [Vol. 3. fol. 374.]

Diese Wort hat *Grynaeus* für seine Orthodoxische Lehr / welche er zu Basel führet / in solcher form vnd ordnung in sein Bekentnis gesetzt. [Thes. veræ & Ortho. Fidei fol. 58. 60. 61. 62.] Vnd brauchet noch weiter diese Wort: Gott gibt krafft (spricht er) vnd nachdruck in allem was da geschihet / welches Paulus mit dem wort ἐνεργεῖν hat anzeigen wollen. Vnd bald drauff: Pauli meinung ist mit dem wort / das alles mus verstanden werden / vnd Gottes krafft vnd trieb zugeleget werden / was da geschiehet / dauon nichts vberall / wie klein es ist / sol vnd kan ausgedinget werden. Ein solcher gewalt Gottes (spricht er weiter) machet / das die Menschen werden gezogen vnd getrieben / das sie machen vnd thun / dauon sie nichts wissen / vnd müssens thun / sie wissens oder wissens nicht / sie thun es gern oder vngern. [Fol. 64.]

Derselbe *Grynaeus* spricht in seiner vnd seiner Gesellen Bekentnis also: Der Engeln vnd Menschen willen sind wol vrsachen / durch welche sie sich regen / doch also / das sie durch Gottes heimlichen Raht / beyde allenthalben vnd darnach allwege / mit seiner krafft vnd macht so dabey ist / gebogen werden / etwas zu thun oder zu vnterlassen: da denn solches auch geschiehet ohn mittel / vnd von Gott allein / oder durch Instrument vnd mittel / beyde gut vnd bös / wie sie Gott brauchen wil / auff das es fest bleibe / das der Engeln vnd Menschen wille nichts könne vnd möge anders / weder Gottes ewiger vnd vnendlicher Rahtschlag beschlossen hat. [Thes veræ & Orthod. Fidei fol. 81.]

Renncher aur. cat. Fol. 29. DEr Caluinische Kettenschmid sagt: Es habe auch der erste Mensch seinen Willen in einen bösen willen/ durch sich selbst / wo jn Gott nicht dazu getrieben hette / nicht verendern mögen / vnd alles vnd jedes / was getrieben werde/ das habe seinen antrieb von Gott. Vnd bald spricht er weiter: Gott ists / durch welches krafft vnd trieb alles geschihet in allen Menschen/ vnd das so starck / das wenn Gott krafft vnd wirckung nicht dazu gebe/ so könten weder die Frommen recht thun / noch die Bösen vnrecht thun.

Fol. 32. Item: Die Gottlosen werden durch heimliche krafft vnd Ordnung Gottes/auch wenn sie nichts drumb wissen/ dahin gezogen. Denn Gott ziehet sie mit heimlicher gewalt/wie mit einem heimlichen Seil/wenn sie schon nichts drumb wissen / vnd deshalben ein solch End erlangen müssen / daran sie nicht gedencken. Also werden nu die Gottlosen mit der verborgenen Hand Gottes / ohn allen jren fürsatz vnd zuthun/ zu einem Ende geführet/ dauon sie nichts wissen / nicht anders / weder wie Pfeil aus des Bogenschützen Hand abgeschossen werden / da sie selbst nicht wissen vnd mercken/wie es jnen gehet.

Fol. 41. Item: Ohn Gottes krafft kan sich keine Creatur etwa hin lenden oder bewegen. Denn Gott ist der / durch welches krafft vnd trieb alles in allen geschiehet / vnd das der massen / das ohn dieselbige krafft vnd wirckung oder trieb Gottes/ nicht nur die Gottseligen nichts gutes / sondern auch die Gottlosen nichts böses thun können.

Caluini eigene Wort sind diese: Man sol wissen / an. 12. v. 40. das der HErr vnterweilen durch sich selbst der Menschen Hertzen verblendet / da er jnen Verstand vnd Sinn hin nimpt: Vnterweilens aber so verblendet er sie durch den Teufel/ vnd durch falsche Propheten / wenn er sie mit jren betrug

betrug verblendet: Bisweilen aber verblendet er sie durch seine Diener/ darumb das die Lehr von der Seligkeit jnen Gifft vnd Tod ist.

Zanchius sagt: Man sol nicht zweiffeln / das Gott die Gottlosen verblende/ verherte / vnd in gelust jrer Hertzen vnd Gottlosen leben vbergebe / vnd das nicht nur mit zusehen / oder allein mit dem / das er jnen die Gnade entzeucht/ auch mit dem nicht allein/das er jnen Ergernissen gibt/ an welche sie sich stossen / sondern auch mit sonderbarer vnaussprechlicher wirckung: welche wirckung geschihet entweder/da er für sich selbs das thut/vnd keine mittel vberal dazu brauchet / oder er brauchet vnterweilen den Teufel zu mittel/vnd treibet vnd stösset also die Gottlosen in Blindheit/verhertung / vnd das sie Hertzen bekommen vol böser lüsten. Zanchius in miscel. Theol. fol. 146.

DJese Wort *Zanchÿ* hat *Georgius spindlerus* / ein ander Pfaltzischer Prediger nachgeschrieben/vnd nachmals öffentlich geleret. Wie denn auch gedachter *Spindlerus* solche Wort gebrauchet / vnd saget: Die Menschen werden von Gott getrieben vnd gestossen zu allem was sie thun/(Gutes oder Böses) vnd er ist beides jrer innerlichen vnd eusserlichen wirckung ein Vrsach vnd stiffter. Im sehr notwendigen Bedencken fol. 440. 441. 442. Fol. 189.

Zuinglius hat diese klärliche Wort gebrauchet: Gott sey aller Sünden vrsach: vnd (wie er daselbst weiter sagt) die Mörder vnd Diebe sein nur Instrument / dadurch Gott/ *vera causa est efficiens*, oder *autor latrociny & furti*, das ist/ der rechte Meister / zu morden vnd stelen wircke. Lib. 5. de Prouidentia Dei.

Was auch vnserer ersten Eltern Fall anlanget / sagen die Caluinisten gleichsfals / das er nothalben habe geschehen müssen.

Als *Beza* schreibet also: die verenderung aus dem guten stand in den bösen hat sein müssen / aus Gottes Befehl De prædest. doct. & vero usu fol. 10.

fehl/Gottes ewigen Rathschlag in folg vnnd ins Werck zusetzen.

Zu notwendigen Bedencken / fol. 281. *Spindlerus* spricht: Das aber sich dieser fall mit Adam nicht ohn gefehr/vnd ohn wissen vnd willen Gottes/wider Gottes Rhat / oder aus blosser müssiger *permißion* oder Verhengnis hab zugetragen/ sondern durch Gottes *praescient* vnd vorwissenheit / anordnung vnd beschlus/ das kan man schliessen.

In Aurea cat, fol. 12. REnnechers wort hieuon sind diese: Derhalben der erste fall des Menschen hat eben so wol sein sollen vnnd müssen/als das auch hat sein sollen vnd müssen/das Gott seinen ewigen Rathschlag eröffnete vnd ins werck setzte.

Fol. 20. Vnd am andern ort sagt er: Ob wol aber der erste Mensch seinen guten willen in einen bösen ohn Gottes trieb für sich selbst/nicht hette verendern können (denn alles vnd jedes was getrieben vnd bewegt wird/ dz kömpt von Gott / vnd ohn sein trieb kan sich nichts regen) So ists doch etc.

Aus allen diesen Zeugnissen der Caluinisten sihet man nu/das sie Gott zum Sündenvater machen/vnd derhalben die Leute dahin bringen vnd bereden wollen / als müssen die Gottlosen notwendig wider Gott vnd sein heiliges Göttliches wort handeln vnd sündigen.

Diesen alten / stinckenden vnd vnfletigen Lappen aber (als solte Gott die Leute zur Sünden reitzen / vnd als solten die Leute deshalben notwendig sündigen) haben die Caluinisten aus dem garstigen Mist vnd Lumpenhauffen der *Stoicorum*, *Manichaeorum*, *Hermogenis* vnd *Florianorum* genomen / die gleichfals auch also gelehret haben.

Als von den *Stoicis* schreibet man/das sie es dafür gehalten vnd gelehret haben / als geschehe alles aus dringender not/auch die Sünde / dazu Gott die Menschen gleich triebe vnd reitzete.

Die

Die Manicheer/ so vom Ketzer *Manete* herkommen vnd genennet werden/ haben auch gelehret/ das die *substantz* des guten Gottes/ das ist die Seele/ verderbet vnd vnterdruckt/ vnd zu sündigen sey gezwungen worden. August. Tomo 2. Epist. 28.

Hermogenes/ dauon die *Hermogeniani* den Namen haben/ hat Gott auch zum theil zur Vrsach der Sünden gemacht in dem/ das ers dafür gehalten/ als hette Gott das böse aus einer verdorbenen materien erschaffen. Tertull. lib. contra hæresin Hermogenis.

Florinus vnd seine Nachfolger vnd Schüler die *Floriani* haben gelehret/ wie Gott auch das böse erschaffen hette/ vnd das Gott ein Vrsach alles übels/ ja auch aller Sünden sey/ so wol als des guten. Euseb. lib. 5. cap. 15.

Das aber diese Lehr ein garstiger/ vnfletiger vnd stinckender Lappen sey/ ist daraus Erstlich zu mercken/ dieweil sie nicht aus der Heiligen Schrifft/ welche des Heiligen Geistes Buch ist vnd genennet wird/ sondern zum theil aus der Heyden/ zum theil auch aus der alten Ketzern Büchern genommen ist. Denn was waren die *Stoici* anders als lautere Heyden die den rechten lebendigen vnnd waren Gott nicht erkanten? Was waren die Manicheer für Leute? Was waren *Hermogenes* vnd seine Geselschafft die *Hermogeniani*? Item/ was war *Florinus* sampt den *Florianis*? Warens nicht allzusamen vber einen Hauffen grobe vnd grosse Ketzer/ derer Lehrpuncten/ als verdorbene vnd alte Lumpen/ von *Origine, Gregorio Nazianzeno, Hieronymo, Augustino, Basilio, Tertulliano, Eusebio* vnd andern/ vor etlichen viel hundert Jaren lengst verdampt vnd hinweg geworffen sind.

Zum Andern/ kan mans auch daraus mercken/ das diese Caluinische Lehr ein vnfletiger garstiger Lappen sey/ weil sie mit Gottes wort nit vbereinkompt/ sondern viel mehr dagegen ist vnd dawiderstreitet. Denn in der gantzen heiligen

heiligen Göttlichen Schrifft wird nicht eine *Syllaba* dauon gefunden / das Gott solte *causa efficiens peccatorum* / eine wirckliche Vrsach der Sünden sein / sondern das Widerspiel findet man darin. Als im ersten Buch Mose am ersten Capitel stehet geschrieben: Vnd Gott sahe an Alles was er gemacht hatte / vnd siehe / es war alles sehr gut. Vnd im folgenden Capitel stehet/das Gott den Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen habe. Im fünfften Buch am 32. Capitel sagt Moses der Man Gottes also: Trew ist Gott / vnd kein böses an jm / Gerecht vnd from ist er. Im 5. Psalm sagt vnd singt der Königliche Prophet Dauid: Du bist nicht ein Gott / dem Gottloß wesen gefelt / wer Böse ist/ bleibet nicht für dir. Vnd am ende des 92. Psalms spricht er: Der HErr ist from/ vnd ist kein Vnrecht an jm. *Zephania* 3. Der HErr / der vnter jnen ist / lehret wol recht/ vnd thut kein arges.

Ist nun dis ein garstiger vnd vnfletiger Lappen / wie er denn in der Warheit ist / wie jtzo bewiesen worden / so folget ja/ das jn die arme verführte Caluinisten abschneiden vnd hinweg werffen/ vnd das sich die andern / so dem *Caluinismo* noch nicht anhengig sind/ dafür hüten vnd vorsehen sollen/damit sie nicht Gott im Himel schmähen/vnd jn zu einem Sündenvater machen mögen.

Vnd so viel sey auffs kürtzeste gesagt vom ersten Lappen des Caluinischen Betlermantels / welcher vnter den andern Fast der grösseste ist.

II.

DEr ander hinweg geworffener / vnd von den Caluinisten auffgenomener / vnnd an jrem Mantel gesetzter Lappen ist dieser / das sie lehren / Der Mensch habe sein Verderben nicht aus jm selbst/ sondern aus Gott. Denn

Denn *Beza* schreibet / es solle es der Mensch dafür nicht halten / das die vrsach seines verderbens aus jm / als dem ersten vrsprung vnd anfang herkome: Sondern man solle höher hinauff fahren/da etwas höher vnd mehr ist weder nur das man am Menschen anfahen/vnd da die vrsache des Todes vnd Verdamnis suchen solle. Vol. 1. fol. 691.

Vnd spricht abermal: was wollen wir darzu sagen/ das der Apostel nicht sagt / diese Gefässe sind gemacht zur Sünd / sondern zum zorn vnd verderben zugerüstet / welches heisst von Gott dahin erschaffen. Da jm warlich kein vrsach ausser Gott mag gegeben werden / welcher wegen der Mensch anfenger vnd vrsach zu seinem Verderben sein mag/Sondern es ist allein die Vrsach/das Gott endlich den Menschen dahin zu schaffen jm vorgesetzet hat. Resp. 2. ad Coll. Mump. fol. 146.

Also sagt er auch weiter: Wir handeln nicht dis orts vom Heil vnd Verderben / sondern von dem beschlus vnd ordnung Gottes zum heil vnd zum verderben / welcher beschlus vnd decret die mittel vrsachen ordnet vnd abtheilet / damit in das Werck gesetzt werde was decretiret vnd beschlossen worden ist. Die mittel vrsachen aber / in welchen Gott zum ende ziehet den Menschen / den er verderben wil/ sind Vnglaub / Schand / Laster / vnd alles was der Mensch vnrecht thut. Vol. 1. fol. 698.

Caluinus schreibet: Es stössen sich wol etliche Leute daran/das im Menschen kein vrsache sein sol / Derwegen sie Gott zu hassen vnd zu verderben in seinem ewigen Vorsatz jm vorgenomen habe: Aber es soll vnd müsse also sein/ vnd ausser Gottes einigem Vorsatz nichts gedacht werden/ das vrsach gegeben habe/ den Menschen hinzurichten. In Mal. fol. 746.

Kennecher gebraucht in seiner Gülden Ketten diese Wort/vnd spricht: Warumb Menschen zum Verderben verstossen werden/ kan keine andere Vrsach auffgezeichnet Aur. cat. fol. 37.

werden/weder der gerechte vnd vnbewegliche wille Gottes/ da er mit ewigem vnd heimlichen raht etliche Menschen zur ewigen verderbung vnd peinigung geordnet hat/ aus jhm selbst/ vnd von seiner selbst wegen: vnd dasselbige ehe/ das sie noch worden sein/oder etwas böses gethan haben. Denn was sie sündigen hat GOTT nicht vrsach zu jhrem verstossen gegeben. Denn sie haben alle gesündiget vnd sind alle gleich verderbet/vnd von Natur Kinder des zorns vnd hetten derwegen alle auff einen hauffen verderben müssen/ wenn die Sünde vrsach der verstossung gewesen were. Hie ist aber wol die Sünd vrsach jeniger diengen/ welche sollen vnd müssen auff die verstossung folgen: Aber ob wol die Sünd/ so von Menschen volnbracht wird/ in jhm vrsach wird/ die jhn dahin bringet/ das er Verdampt mus werdē: So sol man doch in keinem wege vberall im Menschen vrsach suchen/warumb er verstossen vnd verworffen werde. Denn da ist nichts/ denn Gottes freyer vnd gerechter wille die höheste vnd vnter andern allen vrsachen die allerbeste. Bißher Rennecher.

Thes. veræ & orth. Fid. Fol. 44145. *Grynæus* schreibet/das Gott viel Leute verdampt/die er gar wol/vnd mit grossem Lob/erhalten vnd selig machen möchte: Aber es wolle Gott sein dieng also haben/ das es recht sein müsse/ wie ers machet/ vnd sol an keine vrsach verbunden sein/ warumb er Menschen hinrichte vnd verderbe.

De nat: Dei, fol. 690. *Zanchius*/der fürnembsten Heydelbergischen Theologen einer saget: wir können nit in abrede sein/ das Gottes wille die erste/ vnd gründliche/oder eigentliche vrsach sey/ das er alle Menschen/welche er nicht erwehlet hat/hasset/ vnd zum ewigen Tode geordnet habe.

Vnd damit es klar gnug sey/ das dieses bey jhnen der einige wille GOttes heisse / da nichts ist / das GOtt

zum

zum verderben der Menschen treibe/ denn sein eigen Hertz vnd Lust/dz ist/vnaussprechliche frewd vñ begirde/ so wollen sie es vnverholen an allen örten geredet haben/ damit gnugsam bekant werde/was sie für einẽ Gott anruffen vnd anbeten.

Als *Beza* spricht: die vrsach/warumb Gott das decret gemacht/ etliche zuverstossen/ist allein Gottes wille. Vnd hernach: Dieser wille Gottes ist Gott sein eigen Gesetz vnd abermal: Es ist nicht einerley vrsach/wenn man vom decret redet/ da Gott beschlossen hat/ etliche Menschen zuverdammen/ vnd demnach mittel gestellet werden/ das dis decret in folge komme/vnd da man anderstheils redet/ warumb die Menschen verdampt werden. Denn auff das decret müssen vrsachen folgen vnd geordnet werden/ damit dasselbig abgehe vnd ausgericht werde. Derwegen sagt er: was das decret anlanget/so hat es seinen anfang nicht von dem / das die Menschen verderbet sind/ vnd faule Frucht bringẽ/sondern es hat seinẽ vrsprung vnd anfang allein in Gottes willen/ Vnd ist die meinung wie er abermals sagt: Einmal solle man wissen/ das Gottes Vorsatz /Rahtschlag/vnvermeidlicher gewalt/beschluß vnd ordnung vor allen vrsachen miteinander zuvorgehe/ vnd das allein hieraus / alls aus Gottes Wolgefallen / lust vnd begierd/ komme/das die Menschen verderbet werden/als da Gottes Natur nicht anders sein müge.

Resp. 2. ad Col. Mumpel: fol 58.
Ibid. fol. 159.
Ibid. fol. 161.
Ibid. fol. 162.
Ibid. fol. 187. 188.

Aus welchen angezogen zeugnissen wir nu sehen können/ wenn die Calvinisten das verderb der Menschen/oder derselben Verdamnis zuschreiben/nemlich nicht den Menschen/oder des Menschen willen/ sondern dem willen vnd vorsatz vnsers Gottes im Himmel.

Es ist aber diese Gotteslesteriche Lehr ein garstiger vnd stinckender Lappen der *Valentinianorum* so vmbs 150.

Jahr nach Christi geburt jre schwermerey auff die Bahn gebracht vnd ausgebreitet haben. Denn *Epiphanius* schreibet von jnen/das sie drey Orden der Menschen erdacht haben. Als den ersten Orden haben sie genennet *Spiritualem* / den Geistlichen / den sie jnen selbst vnd den *Gnosticis* haben zugeeignet / darin die Leute notwendig Selig werden/ sie thun auch was sie wollen. Den andern Orden haben sie genennet *Animalem*, denn niemand durch vnd von sich selbst könne Selig werden/ denn durch arbeit vnd güte Werck. Den dritten Orden haben sie genennet *Materialem*, darin die Leute das Erkentnis Gottes nicht können fassen/ ob sie auch schon wollen / sondern müssen zugleich mit Leib vnd Seel verderben. Daraus denn zu sehen / das die *Valentiniani* in dem mit den jtzigen Caluinisten vbereinstimmen/da sie meinen/Gott habe etliche Leute also vnd zu dem ende erschaffen/das sie niemals können zur erkentnis Gottes/vnd folgendes zum ewigen Leben komen/sondern müssen notwendig / weil sie Gott also vnd nicht anders erschaffen hat / verlohren vnnd verdampt werden.

So ists auch ein alter Lappen der *Stoicorum*, der *Manichaeorum*, des *Hermogenis*. vnd der *Florianorum*, derer droben gedacht worden. Denn weil dieselbe Lehren/ das Gott eine vrsache der Sünden sey/ vnd die Menschen die da sollen verdampt werden / zu allerley Sünd vnd schande treibet/ so wil ja auch daraus folgen/ weil die Menschen notwendig durch Gottes getrieb sündigen müssen / das demnach Gott grosse schuld an jhren Verderben vnd Vntergang habe.

Das aber diese Lehr ein garstiger vnd stinckender Lappen sey/ist erstlich daraus abzunemen/ dieweil er allein von den Heidnischen Philosophen / vnnd von den Vhralten

Ketzern

Ketzern den *Valentinianis*, *Manichæis*, *Hermogene* vnd *Flo-rianis* herkompt. Zum Andern/ weil er von vielen *Ortho-doxis scriptoribus* lengst verdampt vnd hinweg geworffen ist/ in sonderheit aber vom *Irenæo*. Zum dritten/ weil die heilige Göttliche Schrifft das Widerspiel lehret. Denn darin stehet ausdrücklich geschrieben/ das Gott nicht lust habe an dem Tod des Sünders/ sondern das sich der Sünder bekere vnd lebe. Ezech. 18. 33.

Ists nu ein garstiger vnd stinckender Lappen/ so thue im also lieber Christ/ vnd wirff jn hinweg/ hastu jn anders zuuor auff vnd angenommen: Oder aber bistu aus Gottes Wort eines bessern berichtet/ als nemlich/ das der Mensch selbst die Heuptvrsache seiner Verdamnis sey/ so hüte dich für diesen Lappen/ damit du ja bey Leib vnd Leben Gott hierin nicht schmähen mögest/ wie vorgedachte Heidnische Philosophi vnd alte Ketzer gethan haben/ vnd die jtzigen Caluinisten auch thun.

III.

DEr dritte Lappen des Caluinischen Betlersmantels ist dieser/ das die Caluinisten lehren vnd schreiben/ Gleich wie Gott etliche Leute habe zur ewigen Schmach vnd Schand geschaffen/ also habe er auch dagegen ein Register/ darinne die jenigen/ so da sollen selig werdē/ eingeschrieben sind/ vnd sey demnach eine gewisse Zahl der Menschen blos dahin ohne einigen respect des seligmachenden Glaubens an Christum von Gott zum ewigen Leben versehen worden.

Diese Lehre findet man in der Calvinisten eigenen Büchern an vielen ortē/sonderlich aber da sie von der *Praedestination* oder Gnadenwahl reden.

Als *Zuvinglius*/der erste Patriarch der Calvinisten/ schreibet also: Der Glaub wird allein denen gegeben/ die von Gott zum ewigen Leben erwehlet vnd verordnet sind / doch also/ das die erwehlung vergehe/vnd der Glaub/alls ein warzeichen der Wahl Selig mache.

Item am andern ort schreibet er: die Wahl machet die Kinder/vnd andere/so zur Seligkeit versehē sind/selig/ ob sie zur erkentnis des Glaubens nimmer kämen.

Inst. li. 3. c. 21. *Calvinus* schreibet/Gottes decret sey also gemacht von Ewigkeit/ was er aus einem jeden Menschen wolle. Denn (setzte er dazu)die Menschen werden nicht in gleichen rechten geschaffen/ sondern etlichen ist schon vor der Schöpfung das ewige Leben/den andern aber die ewige Verdamnis verordnet.

Beza in glossa N. T. ad Rom. 9. Idem in Col. Mump. in pag. 508. *Beza* schreibet vnd streitet das Gott etliche Menschen zu den ewigen verdamnis erschaffen vnd verordnet habe/ vnd solche verworffene Menschen hasse er/ehe denn sie geboren werden.

Diesen alten Lumpen vnd Lappen haben die Calvinistē erbettelt vnd empfangen von den Ketzern / so man *Praedestinatos* nennet. Denn im 412. Jahr nach Christi Geburt/ Sigebertus Grentzhemi⁹. vnter *Honorio* vnd *innocentio* dem Bapst/ erregete sich die Ketzerey der *Praedestinatorum*/die da fürgaben/vnd sagten / es were alle dieng versehen vnd gemacht. Derhalben sey jemand zur Hellen versehen/so helffe jn nicht/ ob er gleube / oder Busse thue: Sey er aber zum Lebē verordnet/so schade jm keine Sünde/ wie gros sie immer sein möge.

Sigebertus Rabanus in Sie haben jn auch entlehnet vnd bekennen von einem Niederländer/ des Namen *Godescalcus* geheissen / welcher

im

im 849. Jar nach Christi Geburt der *Pradestinatorum* vnd der itzigen Calvinisten Lehr von der Gnadenwahl ernewret/ vnd wider auff die Bahn gebracht hat. Epi. ad Eberhardum Comitem.

Das aber diese der Calvinisten Lehr ein lauter fauler garstiger/ vnnd stinckender Lappen sey/ siehet man erstlich daraus/ dieweil er nicht von den *Orthodoxis Doctoribus*, sondern von den Ketzern/ so man *Pradestinatos* nennet / herkömpt. Zum andern/ dieweil sie von allen *Orthodoxis Doctoribus* vorlengst verdampt vnd hinweg geworffen ist/ insonderheit aber vom Ertzbischoff *Rabano* zu Mentz/ der sich wider vorgemelten *Godescalcum* geleget hat. Sigebertus Zum dritten/ dieweil sie mit dem heiligen Göttlichen Wort *ex diametro* streitet. Denn das Göttliche Wort weis von keiner solchen Calvinischen *election* oder erwehlung / sondern zeiget dagegen an/ das alle Menschen zum ewigen Leben erschaffen vnd erwehlet sein / wenn sie nur jhnen die Wolthaten des Sohns Gottes mit vnd durch den Glauben applicireten oder zueignen wollen.

Als zum ersten haben wir im Mose den Raht der heiligen Göttlichen Dreyfaltigkeit von der Schöpffung der Menschen/ darinne diese Wort ausdrücklich stehen: Lasset vns Menschen machen/ ein Bild/ das vns gleich sey. Vnd Gott schuff den Menschen jhm zum Bilde/ ja zum Bilde Gottes schuff er jn/ vnd er schuff sie ein Mänlin vnd Fräwlin. Gen. 1

Zum andern haben wir in der Schrifft den thewren Eyd GOttes / der also lautet: So war als ich lebe/ spricht der HERR HERR/ Ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlosen/ sondern wil/ das sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen vnd lebe. Ezech. 18. vnd 33.

Zum dritten/mit dem Eyd Gottes stimmen auch vberein die Euangelische Predigten des Sohns Gottes vnsers
Iohan. 3. lieben HErrn Jesu Christi / der zu Nicodemo also sagt: Also hat Gott die Welt geliebt / das er seinen einigen Sohn gab / auff das Alle die an jn gleuben nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt / das er die Welt richte/sondern das die Welt durch jn selig werde. Item/
Matth. 18. zu seinen Jüngern: Also ists auch für ewerm Vater im Himel nicht der Wille / das jemand von diesen kleinen verlohren werde. Auch stimmen hiemit vberein die heiligen Aposteln / die gleichsfals bekennen/das Gottes wille sey/ das alle Menschen sollen selig werden. Denn also
1.Tim. 2. spricht S. Paulus/Gott wil/das allen Menschen geholffen werde / vnd zur Erkentnis der Warheit kommen. Denn es ist ein Gott / vnd ein Mitler zwischen Gott vnd dem Menschen / nemlich / der Mensch Christus Jesus / der sich selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung. Vnd
2. Pet. 3. S. Petrus spricht: Der HErr verzeucht nicht die Verheissung / wie es etliche für einen Verzug achten/sondern er hat gedult mit vns / vnd wil nicht / das jemand verlohren werde / sondern das sich jederman zur Busse kehre. Item/ es stimmet auch hiemit vberein der weise Man / der
Sap. 1. also sagt: Gott hat den Tod nicht gemacht/vnd hat nicht lust am verderben der Lebendigen / sondern er hat alles geschaffen/das es im wesen sein solte / vnd was in der Welt geschaffen wird/das ist gut/ vnd nichts schedlichs drinnen.
Sap. 2. Vnd am andern ort sagt er rund aus: Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben / vnnd hat jn gemacht zum Bilde/das er gleich sein sol / wie er ist.

Derhalben weil diese Caluinische Lehr von der Versehung Gottes ein alter stinckender Lappen ist / wil von nöten

nöten sein / das jn die arme verführte Christen vnter den Caluinisten hinweg werffen / vnd das sich die jenigen / so noch nicht mit dem *Caluinismo* eingenommen sein / dafür als für der aller ergsten Schlangen gifft hüten vnd vorsehen.

IIII.

DEr vierde Lappen des Caluinischen Betlersmantels ist dieser / das die Caluinisten lehren vnd sagen / **Das die beyde Naturen in der einigen vnzertrenneten Person des Herrn Christi keine warhafftige gemeinschafft mit einander haben.**

Das sie also lehren / ist aus folgenden jren eigenen Zeugnissen vnd Büchern abzunemen.

Als die Newstädtische Theologen sagen also: Gott hat warhafftig gelittē / ist gestorbē etc. so fern er Mensch ist: Vnd der Mensch ist warhafftig ewig / allmechtig / vnsterblich / allenthalben gegenwertig / so fern dieser Mensch Gott ist: Mit dem namen aber / so fern er Mensch ist. Das ist / die gemeinschafft der eigenschafften ist warhafftig / wenn man die Person ansiehet / sie haben gleich den namen von der Gottheit / oder von der Menscheit / weil der einige Christus Gott vnd Mensch ist. Aber wenn man die Naturen ansiehet / so ists ein gemeinschafft / die nur in worten stehet. In der Admonition. fol. 250.

Dieses erkleret Beza nach der lenge / welcher gestalt er vnd seine Gesellen (vnd insonderheit / da sie in jrer vbergebenen Bekendtnis auch die *verbalem Communicationem*, welche sonst von jren Consorten bekandt wird / nicht wollen zugeben) dieses verstehen vnd gleuben. In resp. ad coll. mump. fol. 19. 87. 107. 132.

D. Grynaeus schreibet also: wenn es etwan kompt / das beide eigenschafften der Göttlichen vnd Menschlichen Thes. orth. & veræ Fid. clas. 2. loco 9. Thes. 17. & 18.

Natur gebraucht werden/ vnd sich lesset ansehen/ als würden sie verwechselt: Als da gesaget wird / Gott der Herligkeit ist gecreutziget:

Item der Sohn des Menschen ist im Himel gewesen/ da er bey Nicodemo auff Erden ist / da ist ein *tropus ἀλλοιώσεως intra verba consistens*, (Das ist/es ist eine weise zu reden/ da die Namen gewechselt werden/vnd ein ding den Namen bekompt / der dem andern zugehöret) vnd ist doch kein falsch darunter/ wiewol dem Fleisch nichts weder der Name/ vnd ja gar nichts / was in Gott Einig vnd allein bestehet/ kan zugelegt werden/wie auch dagegen der Gottheit nicht kan zugeleget werden/was der Mensch für sich in seinem wesen vnd allein hat. Vnd ist diese *ἀλλοίωσις, siue verbalis verborum κοινωνία* / das ist/ der wechsel in den Namen daher kommen/das Christus von wegen der Einigkeit in der Person offt für den gantzen Christum / allein von der einen Natur wegen angezogen vnd genennet wird.

Woher haben denn nu die Caluinisten diesen Lappen genommen? Nemlich aus dem Mist vnnd Plunderhauffen des alten vnnd verdampten Ketzers *Nestorij* / so vmbs 430. Jahr nach Christi Geburt Bischoff zu Constantinopel gewesen ist. Denn eben was die Caluinisten
Lib. 1. cap. 2. & 7. jtzund lehren/das hat damals auch *Nestorius* gelehret / wie vnter andern *Euagrius* bezeuget.

Es haben jn auch die Caluinisten entlehnet vnd bekommen von *Paulo Samosateno*, dem Bischoffe zu Antiochia/welcher (wie *Suidas* vnd *Theodorus Presbyter Rhetenensis* bezeugen) neben *Nestorio* gelehret vnd gehalten hat (*Δύο φύσεις ἀκοινωνήτους πρὸς ἑαυτὰς παντάπασι;* *Hoc est, Naturas*

omnis

omnimodo incommunicabiles esse: Das ist / das die Naturen gantz vnd gar keine gemeinschafft mit einander haben) da durch die Naturen von einander abgesondert / vnnd also zween Christus gemacht / das ein ander sey Christus / vnnd ein ander Gott das Wort / so in Christo wonet. Denn also schreibet *Theodorus Presbyter*: *Paulus quidam ijsdem, quibus Manes temporibus, Samosatenus quidem ortu, sed Antiochiæ Syriæ Antistes, Dominum impiè dixit nudum fuisse hominem, in quo DEVS Verbum, sicut & in singulis Prophetis habitauit, ac proinde duas naturas separatas, & citra omnem prorsus inter se communionem in Christo esse, quasi alius sit Christus, alius DEVS Verbum, in ipso habitans*. Das ist / Es hat eben zur selbigen zeit / da *Manes* der Ketzer auch gelebet / einer mit namen *Paulus* / der wol seiner Geburt nach ein Samosatener / aber ein Vorsteher zu Antiochia in Syrien gewesen / Gottlos gelehret / das der HErr Christus nur ein Pur lauter Mensch gewesen / in welchem Gott das Wort habe gewonet / wie in einem jeden Propheten: Daher er auch gehalten / das die Göttliche vnd Menschliche Natur von einander getrennet vnd abgesondert / vnd das sie in Christo aller dings keine gemeinschafft mit einander haben / gleich als wenn ein anderer were Christus / vnd ein anderer Gott das wort / so in jm wohnet.

Das aber dis ein garstiger stinckender Lappen sey / ist daher leicht zunemen / weil jn gedachte zween Ketzer *Nestorius* vnnd *Samosatenus* Erstlich herfür vnd ans Liecht gebracht haben. Zum andern / weil er vorlengst von den *Orthodoxis Doctoribus* im Ephesinischen *Concilio* verdampt vnd verworffen worden. Fürs dritte /

Weil er wieder Gottes Wort ist/ Welches ausdrücklich meldet/ daß das jenige/ Was einer Natur eigen ist/ der andern auch könne in Concreto (wie die Gelahrten redē) zugeeignet werden. Als der Engel spricht zu Maria: Das heilige/ das von dir geboren wird/ wird Gottes Sohn genennet werden: Auch sagt Elisabeth zu Maria: Woher kompt mir dass/ das die Mutter meines HErren zu mir kömpt? Hie wird der Jungfrawen Marien Sohn auch Gottes Sohn: Item Maria die Mutter Gottes genennet. S. Paulus zum Römern sagt/ Gottes Sohn ist geborn von dem Samen Dauid/ nach dem fleisch. Zun Galatern spricht er: Gott sandte seinen Sohn/ geborn von einem Weibe/ etc: Item zun Corinth. schreibet er/ das die Obersten dieser Welt den HErrn der Herrligkeit gecreutziget haben. Das ist/ Gottes eingebornen Sohn haben sie gecreutziget. Denn ob wol gecreutziget werden/ leiden vnd sterben/ der Menschlichen Natur eigenschafft ist/ vnd demnach Christus/ nach seiner Menscheit/ gecreutziget worden/ gelitten hat/ vnd gestorben ist: Jedoch weil Christus eine solche Person ist/ so zugleich Gott vnd Mensch ist/ vnd bleibet/ so hat wol die Gottheit Christi am creutz geruhet/ oder ingehalten (Wie *Irenæus* schreibet) ist aber darumb nit von der Mensheit am creutz abgewichen/ sondern mit derselbigē Persönlich vereiniget blieben/ vnd ist also nicht die blosse Menscheit/ sondern Christus/ die gantze Person/ Gott vnd Mensch/ für vns gecreutziget.

Luce. 1.

Rom. 1.
Gal. 4.
1.Cor.2.

Ists nu ein alter/ garstiger/ stinckender lappen/ so wil es denen/ so jhn haben auffgenomen/ gebüren/ dz sie in von sich werffen: Denen aber/ so dem *Caluinismo* noch nicht beypflichtet/ wil gebüren/ das sie solchen vnfletigen Lappen ja nicht auffnemen/ sondern sich dafür hüten vnd vorsehen

De

V.

DEr fünffte Lappen des Caluinischen Betlermantels ist dieser/das die *Caluinisten* lehren vnd sagen/ Das Christus nach seiner heiligen Menscheit vermög der Persönlichen vereinigung nicht allwissend vnd allmechtig sey.

Das dis jre lehr vnd meinung sey/ bezeugen jre eigene Schrifften vnd Wort. Fol. 83.

Als in der Heidelbergischen Theologen vnd jrer kirchen Bekendtnis steht also: vnd solches ist gantz gnug/ in der Herrligkeit vnd Hoheit der angenomenen Menscheit Christi. Ist nicht not/ das die erschaffene wissenschafft der vnerschaffenē gleich gemacht werde/weder zur Herrligkeit noch zur einigkeit dieser Person. Denn für vnd für/ vnd alle Augenblick ohn alle enderung vnd abwechselung der wirckung/ alles was da ist vnd von Ewigkeit gewest ist vnd bis in Ewigkeit sein wird vñ sein möchte/oder nit möchte/ anschawen vnd gedencken/ ist eine solche eigenschafft/ die allein der ewigen Gottheit/vnd keiner erschaffener Natur zustehe.

Vnd das dis alles nur erschaffene gaben sein (Wie sie dieselbe nennen) Was Christus mehr hat/ weder ein ander Mensch/ vnd nicht von der Göttlichen Natur her were/ das lehren sie auch im gemelten Buch. Fol. 67.

D. Grynæus spricht: von dieser Persönlichen vnd wesentlichen vereinigung kömpt im die höheste krafft oder wirckung/ die niemand gnug aussprechen kan. Aber doch so fern/ das darumb das fleisch Christi von andern Creaturen eben dieser vrsach halben/ nicht eigentlich vnd für sich selbst/sondern nur etlicher stachel halben (*Comparatiue*) vnterscheiden wird. Thes. orth. & veræ Fid. Clas. 2. loco. 9. Thes. 6.

Also hat auch *Beza Respons. 2. ad* Col. Mump. weitleufftiger erkleret / was er Mäußlein / Peter Hubner etc. zu Mumpelgart in gleicher meinung vnd verstand bekennet haben. Welches sein Büchlein seine Anhenger darumb in Deutsch haben ausgehen / vnd zu Basel drucken lassen / sich durchaus solcher lehr theilhafftig zumachen.

Fol. 21. 87. 113. 119. 137. 142. 145.

Nu diesen garstigen vnd stinckenden Lappen haben die Gotteslästerige Calvinisten entlehnet vnd genommen aus dem gewaltigen grossen Lumpen vnd Lappenhauffen der Ertzketzer / so des HERRN Christi Gottheit angefochten haben / als des *Arrÿ, Ebionis, Cerinthi*, vnd der *Agnoetarum* denn was *Arrius, Ebion, Cerinthus*, vnd die *Agnoëta* vor etlichen vielen hundert jahren von Christo gehalten / gelehret vnd geschrieben haben: Eben dasselbige halten / lehren vnd schreiben heutiges tages auch von jm die Calvinisten.

Als vom *Arrio* lieset man / das er von Christo hab gelehret / als were er minder oder geringer / als der Vater: Item / als sey er nach dem Geist / oder Gottheit / nicht Gottes Sohn / sondern nur allein nach der Menschheit / sintemal es vnmüglich sey / das Gott solte einen Sohn haben. Mit welcher seiner falscher lehr er denn auch zugleich dem HERRN Christo seine Allmacht vnd alwissenheit genomen hat / gleich wie jhm dieselbe auch jtzo die Calvinisten nemen.

lib. 1. inst: Trip. cap. 12. Thom. 3. par. quæst. 27. & 419. contra gentes.

Ebion vnd sein anhang haben auch gelehret Christus were nur ein Mensch / von Joseph vnd Maria geborn / vnd köndte derhalben nicht Allmechtig vnd Allwissend sein.

Irenæus lib. 1. cap. 26. Eu. Theodorus, philaster.

Cerinthus hat gleichfals die Gottheit Christi *impugniret* vnd geleugnet / vnd hat gesagt / Christus were ein Mensch gewesen / wie andere Menschen nur das er von

Euseb. li. 3. ca. 28. & li. 4. ca. 14. Irænaeus

von Gott mehr Gaben der Weisheit vnd Gerechtigkeit bekommen hette als die andern/ damit er jn denn auch alle Allmacht vnd Allwissenheit genomen hat/ wie auch jtzt die Caluinisten thun. lib. 5. cap. 25. Epiph. Theodorus.

Die *Agnoetæ* / so die Lehr von den *Theodorianis* gesogen/ haben gelehret / das Christus nichts wisse / auch nicht die Stunde noch den Tag des jüngsten Gerichtes. Andere schreiben/ das der *Agnoetarum* Lehr gewesen sey / als wüste zwar die Gottheit in Christo alles / aber die Menschheit wüste viel dinges nicht. Gregorius lib 8. epist. 42. Niceph. lib. 18. cap. 50.

Nun ist aber dis ein sehr garstiger vnnd stinckender Lappen/ also von Christi Person zu halten vnd zu lehren/ welches Erstlich daraus erscheinet / das er anfeuglich von den fürnemesten Ketzern herkommen vnd entsprossen ist / derer jtzo ist gedacht worden. Fürs Ander / das er von den fürnemesten Häuptern der Christlichen Kirchen vorlengst verdampt/ widerleget / vnd hinweg geworffen ist / als in sonderheit vom heiligen Apostel vnd Euangelisten Johanne/ der deshalben sein Euangelium geschrieben hat. Vom Nicenischen *Synodo*, Darauff das *Symbolum Nicænum*, im 330. Jahr nach Christi Geburt / von drey Hundert vnd dreyzen Bischoffen ist gemacht worden / vnd von andern mehr. Fürs Dritte / so streitet auch diese Lehr mit der heiligen Göttlichen Schrifft/ da dem HErrn Christo *Omnipotentia & omniscientia*, das ist/ die Allmacht vnd Allwissenheit zugeschrieben wird. Als von seiner Allmacht reden diese Sprüche / Johan. 5. Gleich wie der Vater die Todten aufferweckt/ vnd machet sie lebendig/ Also auch der Sohn macht lebendig / welche er wil. Johannis 23. Der Vater hat den Sohn lieb / vnnd hat jm alles in seine Hände gegeben. Also spricht auch Christus selber : Alle ding sind Mir vbergeben von Matth. 11.

meine

Matt. 28. meinem vater. Item: Mir ist gegeben alle gewalt in Himel vnd auff Erden. Item: Du hast jhm macht gegeben
Joh. 17. vber alles fleisch. Von seiner allwissentheit redet dieser.
Joh. 16. Nu wissen wir/ das du alle ding weisest/ vnd darffest nicht das dich jemand frage. So stehet auch von jhm geschrieben/ das er zu Nathanael gesagt: Sihe/ ein rechter Israeliter/ in welchem kein falsch ist/ ehe denn dir *Philippus* rieff/
Joh. 1. da du vnter dem Feigenbawm warest/ sahe ich dich. Auch
Joh. 11. hat er seinen verrähter wol gewust.

Derwegen weil dis (wie jtzt gehöret) ein garstiger Lappen ist/ sollen warlich die verführte *Caluinisten* denselben hinweg werffen/ vnd die andern/ so noch Christum für einen Allmechtigen vnd Allwissenden HErrn halten/ sollen sich dafür hüten vnd vorsehen/ damit sie den Heiland der gantzen Welt nicht mügen lestern vnd verachten.

VI.

DEr sechste Lappen des Caluinischen Betlermantels ist dieser/ das die *caluinisten* lehren vnd fürgeben/ Als köndte Christi Leib nicht daselbsten vnd also allenthalben sein/ da die Göttliche Natur in jm ist/ sondern als sesse er zur rechten hand Gottes des Himlischen Vaters/ gleich als wenn er doselbst angebunden were.

Das solches die *Caluinische* Rotte vnd Sect/ auß eingeben des leidigen Teuffels/ lehre vnd fürgebe/ bezeugen jre
Fol. 27. eigene Schrifften vnd wort. Als in der Newstädtischen *Admonition* stehet also: Es ist in Christo eine Natur (nemlich/ die Göttliche) die auff Erden bleibt/ nach dem das fleisch auffgefahren ist.

Jm

Im Heidelbergischen *Catechismo* stehen diese Wort: Weil die Gottheit vnbegreifflich vnd allenthalben gegenwertig ist / so mus folgen / das sie wol ausserhalb jrer angenomenen Menscheit / vnd dennoch nichts desto weniger auch in derselbigen ist / vnd Persönlich mit jr vereiniget bleibet. Fol. 23.

D. Grynaeus spricht: Vnd es werden darumb die Naturen nicht zertrennet / mögen vnd können wol in einer Person bleiben / wenn schon das Fleisch / welches mit seiner maß vmbziehlet vnd vmbfasset ist (*non tam latè pateat*) sich nicht so weit von einander thut / oder sich so weit ausstrecket oder ausdehnet / als die Göttliche / die kein ziel / oder keine Vmbschreibung / oder kein ende hat. Thes. orth. & veræ Fid. Clas. 2. Loc. 9. Thes. 24.

Gedachter *Grynaeus* spricht auch / Erstlich weil Christus mit dem Wort in einer Person vereiniget ist / vnd demnach die fürtrefflichsten erschaffenen gaben in jm sind / vnd derwegen in volkommenster Herrligkeit vnd Seligkeit lebet / so sol vnd mus es sein / das der Leib Christi in einem gewissen / vnd vber die maß seligen ort sein wesen vnd sein bleiben habe. Ibid. Thes. 30.

Item: Wir gleuben / Christi Leib wone in einem ort der nicht nur der allerseligst / schönest vnd volkomenst sey / sondern auch der aller höheste sey. Ibid. Thes. 31.

Item: Der Himel in welchen er mit seinem Leib ist / vnd in welchen wir auch mit vnser Seel vnd Leib sein werden / kan nicht eine vngehewre grosse oder vnerschaffene weite sein / eins theils darumb / das nichts ist / das nicht erschaffen sey / ohn allein Gott: Anders theils / das er (der Himel) klerlich in der Epistel zu den Hebreern ein Werck Gottes genennet wird. Ibid. Thes. 34.

Lib. de Omnipræs. carnis Christi fol. 338. Item Vol. 1. fol. 603.

Bezæ wort sind diese: Darumb das sitzen des Fleisches Christi zu des Vaters rechten/ oder der höhesten Herligkeit/ vber alle/ auch Himlische Creaturen/ beschreiben wir also/ das es ein gewisser ort sey/ nemlich die höheste vnd vnaussprechlichste Himel/ in welche er auffgenomen ist.

Gegenbericht vom Maulbrunnischen Gesprech/ am 137. Blat.

Der Heidelbergischen Theologen Bekentnis hieuon lautet also: Wir sagen deutsch vnd rund/ das der Leib Christi weder klein noch gros/ weder ausgedehnet noch eingezogen/ weder einzig noch vielfeltig/ weder Himlischer noch jrdischer noch Fleischlicher weise/ weder sichtbar noch vnsichtbar zu gleich an vielen orten/ oder allen orten sey.

Wo die Caluinisten diesen garstigen vnd stinckenden Lappen gefunden vnd auffgenomen haben/ zeigen die Historien vnd andere Bücher an/ nemlich/ im Mist vnd Lumpenhauffen *Nestorij* vnd *Samosateni*/ die auch die beyde Naturen in Christo also getrennet haben/ wie auch droben ist angezeigt worden aus *Suida* vnd *Theodoro Presbytero Rhetensi*. Sie haben jn auch entlehnet vnd bekommen von *Berengario*, so vmbs 1045. Jahr nach Christi Geburt gelebet/ vnd mit *Iohanne Scoto* vnd *Tredevvardo* gehalten vnd gelehret hat/ Christus were nach der Menschlichen Natur nicht allenthalben gegenwertig.

Francus in der Ketzer Chronicken.

Nu wissen wir aber/ das *Nestorius* vnd *Samosatenus* Ketzer gewesen/ derer meinung vor vielen hundert Jahren albereit von den *Orthodoxis Doctoribus* ist widerleget/ verdampt vnd verworffen worden. So ist ja *Berengarius* auch kein rechter Lehrer gewesen/ vnd ob er wol mit Sprüchen der H. Schrifft zum Widerruff gedrungen worden/ dennoch da er vom dritten *Concilio*/ so seinet halben gehalten worden/ wider anheim kommen/ hat er hefftiger geschrieben denn zuuor/ darüber auch seine Lehr endlich im vierden

Franc. ibid.

Concilio

Concilio / als ein garstiger Lappen verdampt vnnd verworffen worden.

Item / Es streitet diese der Caluinisten Lehr mit der heiligen Göttlichen Schrifft/die dem HErrn Christo auch dis zugibt/das er zugleich als Gott vnd Mensch in einer vnzertrenten Person im Himel vnd auff Erden sey / vnd sein könne. Als Paulus sagt: Der Mensch Christus ist Ephes. 4. auffgefahren vber alle Himel / auff das er alles erfüllet. Vnd sonst sagt er auch: Gott hat jn gesetzt zu seiner Rech- Ephes. 1. ten im Himel vber alle Fürstenthumb / Gewalt / Macht/ Herrschafft/ vnd alles was genant mag werden / nicht allein in dieser Welt/sondern auch in der zukünfftigen. Vnd Christus spricht selber: Wo zween oder drey versamlet Matth. 18. sind in meinem Namen/bin ich mitten vnter jnen. Item/ Ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt ende. Matth. 28.

Daraus denn folgen wil/weil diese Lehr wider die Algegenwart des HErrn Christi von Ketzern erfunden / vnd als Ketzerisch ist verdampt vnd verworffen worden/weil sie auch dem Göttlichen wort zu wider ist / das sie nichts anders sey / denn ein stinckender vnd vnfletiger Lappen am Caluinischen Betlersmantel / dafür sich ein jeder fromer Christ/der sich an der Person des HErrn Christi nicht wil versündigen/ sol hüten vnd vorsehen.

VII.

DEr siebende Lappen des Caluinischen Betlermantels ist dieser/das die *Caluinisten* lehren vnd sagen / Das Christus Gottes vnd Marien Sohn / nach der angenomenen vnd in Gott erhöheten Menschlichen Natur keine Wunderzeichen habe thun können/noch gethan habe.

In Exam. lib. Chem: de duab Nat. cap. 4. fol. 111.

Denn so schreibet *Lampertus Danaus*: die Wunderwerck zu wircken hat das Fleisch Christi nicht mehr gethan/ denn das Fleisch der Aposteln zu jren Wunderwercken gethan hat: oder der Stab Mosis zu den Wunderwercken Mosis genützet hat.

Vnd bald hernach: Das Fleisch Christi ist bisweilen dazu gebraucht worden / als allein ein blosser Werckzeug/welcher den Ohren vnd Augen des Menschen gezeiget hat/was die Gottheit des Sohns Gottes wircke.

Cap. 9. fol. 156. 157.

Item weiter hernach: Es war keine krafft im Fleisch Christi/weder auff natürliche / noch vbernatürliche weise/ welche eben diese Werck thete oder verrichte. Denn Wunderwerck thun ist allein der Gottheit werck / welches keiner Creatur kan mitgeteilet werden.

Diesen vnfletigen Lappen haben die Caluinisten/ als die rechten Betler vom *Nestorio* erbeten. Denn eben die Vnehr/so jtzt die Caluinisten dem Herrn Christo anlegen/ in dem/das sie seiner Menschheit die krafft Wunder zu thun entziehen: Dieselbige hat jm auch vorzeiten *Nestorius* angelegt/ das also D. Samuel Huber recht sagt: In dieser Lehr/wie es die Widersacher fürgeben/ ligt der leibhafftige *Nestorianismus* vnd leugnet den Grund vnsers Glaubens/ das das Wort sey Fleisch worden.

Gegensatz der Lutherischen vnd Caluinischen Lehr, fol. 55.

Was war aber *Nestorius*? war er nicht ein grosser Ketzer/dessen Ketzerey von mehr denn zwey Hundert Bischoffen/darunter *Cyrillus* vnd *Iuuenalis* die fürnemesten gewesen/im 431. Jahr/auffm *Concilio* zu Epheso/als ein garstiger Lappen/verdampt vnd verworffen worden.

D. Policarpus Leiserus in der 4. Predigt des Catechismi.

So streitet ja auch diese Caluinische vnd Nestorianische Lehr mit der heiligen Schrifft/ die dem Herrn Christo diese Ehr gibt / das er auch nach der Menscheit hab

Wunder gethan. Denn Johannes schreibet / das der Blindgeborne/den Christus sehend gemacht/gesagt habe: Der Mensch / der Jesus heisset / machte einen Kot / vnd schmierte damit meine Augen / vnd sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha/ vnd wasche dich: vnd ich wusch mich/ vnd ward sehend. Vnd S. Lucas schreibet/das Petrus gesagt habe: Jesus von Nazareth/ war der Man mit thaten/vnd Wunder vnd Zeichen.

Ioh. 9.

Act. 2.

Derhalben weil diese Caluinische Lehr / als hette Christus nach der Menschheit nicht können Wunderzeichen thun/vom Ketzer *Nestorio* erst herfür gebracht wordē/ vnd aber dieselbe im *Concilio* zu Epheso lengst verdampt vnd verworffen worden / weil sie auch mit der heiligen Göttlichen Schrifft nicht vbereinkompt/sondern viel mehr streitet/so mus ja ein jeder Rechtgleubiger erkennen / auch bekennen vnd sagen / das diese der Caluinisten Lehr ein rechter böser / vnfletiger vnd stinckender Lappen sey / den man nicht auffheben/sondern viel mehr fliehen vnd meiden solle.

VIII.

Der achte Lappen des Caluinischen Betlermantels ist dieser / das die Caluinisten lehren / Das Christus nur als ein Gott / oder nach der Gottheit / vnd nicht zugleich als Gott vnd Mensch/ in einer vnzertrenten Person anzubeten sey.

Denn also schreibet *Lampertus Danaeus*: Es sein alle verfluchte/abgöttische vnd verdampte Leute/die jren Glauben / Hoffnung / Beten vnd anruffen auff den gantzen Christum/vnd nicht nur blos vnd allein auff die Gottheit setzen.

In Exam: lib. Chem: de duab. Nat. fol. 415. 416.

In assert. fol. 38. Auch spricht er: Es ist aber gar nichts von nöten/das jemand (in der anruffung Christi) an sein Fleisch oder Menschliche Natur gedencke. Ja man sol sie von der Göttlichen ehr der anruffung/ auch in Christo selbst allerdinges hinweg reumen oder hindan setzen: Dieweil diese Ehr allein Gott gebüret.

Die Gleichnissen *Bezæ* von der Kron und Scepter/ und *Petri Martyris* vom Bauch/Handen und Füssen/ (da sie fürgeben/Christus thue und wircke in der Persönlichen vereinigung nach der Menscheit nicht mehr / weder ein Kron oder Scepter bey dem König: oder eine Hand/Fuß/Bauch bey dem Menschen/mit welchen man redet/welche doch aber keines weges darumb da sind / das sie mit dem Gehör etwas zu thun haben sollen) findet man in D. Samuel Hubers Büchlein wider die Heidelbergische Bethladen im fünfften Artickel / dahin ich auch den Leser geliebter kürtz halben wil gewiesen haben.

Diesen alten Lappen haben die Caluinisten auffgenommen im Mist vnd Plunderhauffen der Manicheer / von welchen Sebastian Franck schreibet / das sie haben fürgegeben/man solte Christum nicht ehren oder anbeten in der Menschlichen Natur. (In der Ketzer Chronicken.)

Sie haben jn auch entlehnet von *Guilhelmo Sartoris* welcher gleichsfals vmbs 1420. Jahr gelehret / das Christus allein nach der Gottheit vnd nicht nach der Menscheit anzubeten sey. (Francus in der Ketzer Chronicken.)

Nu sind aber so wol die Manicheer / als gedachter *Guilhelmus Sartoris*, in tieffer Ketzerey ersoffen gewesen / wie die Historien ausweisen. Man hat auch jre Jrthumb gewaltig widerleget/verdampt vnd hinweg geworffen. Denn des *Manetis* Lehr hat verdampt vnd verworffen Bischoff

Archel

Archelaus in Mesopotamia, Origenes, Eusebius Cæsariensis, Serapio, Athanasius, Apollinarius, Diodorus vnd *Augustinus*. Vnd des *Guilhelmi Sartoris* Lehr vnd Irthumb ist zu Lugdun im 1422. Jahr nach Christi Geburt verdampt worden. So streitet auch diese Lehr mit der H. Schrifft / darin wir sehen / das die jenigen / so hülff bey Christo gesucht / auch von jm erlanget haben / seine gantze Person / Gottheit vnd Menschheit angeruffen haben. Als die beyde blinden sagen zu Jesu: Ach du Sohn Dauid erbarme dich vnser. Das Cananeische Weiblein sagt: Ach HErr / du Sohn Dauid erbarme dich mein / Meine Tochter wird vom Teufel vbel geplagt. Vnd der Blinde / so am wege sitzt vnd bettelt / sagt zu Christo: JESV / du Sohn Dauid erbarme dich mein.

Epiphanius Hieronymus Theodoretus &c.

Franeus in der Ketzer Chronicken.

Matth. 9.

Matth. 15. Marci 7.

Lucæ 18.

Sind nu die Leute dauon diese Lehr anfenglich auff die Bahn gebracht vnd getrieben worden / Ketzer gewesen / ist jre Lehr als Ketzerisch vorlengst verdampt vnd hinweg geworffen / vnd streitet dieselbe mit der heiligen Göttlichen Schrifft: So folget ja / das es ein garstiger vnd stinckender Lappen sey / den man mit nichten sol auffheben / sondern im Ketzerischen Misthauffen liegen lassen / fliehen vnd meiden.

IX.

Der neunde Lappen des Caluinischen Betlermantels ist dieser / das die Caluinisten lehren vnd sagen / Christus sey nicht für alle Menschen / sondern nur für die Auserwehleten gestorben.

Das dis jre Lehr vnd meinung sey / kan man aus jren eigenen Büchern vnd Worten sehen. Als Beza sagt:

Christus

Christus pro reprobis nullo modo est passus. Das ist / Christus hat in vnd auff keinerley weise vnd weg für die verdampten gelitten.

In Auctarijs ad Theses, Auct: 3. fol: 129. Gedachter *Beza* schreibet anderswo also: Wenn man spricht (wie etwan die Schullehrer sagen) Christus sey gestorben für allesampt / *sufficienter* vnd nicht *efficienter*, das ist / nur der volkomenheit nach / vnd nicht der wirckung nach / so ist es schlim geredet. Denn du sehest gleich auff Gottes rahtschlag / oder auff krafft vnd wirckung des Leidens Christi / oder auch auff beyde / so ist doch Christus für die Gottlosen (*nullo modo*) keines weges / oder auff keine weise vnd wege / wie man jm einen Namen geben wolte / gestorben.

Fol. 21. Im Caluinischen Gülden Kleinot stehet / Christus sey nicht für alle gestorben. Denn die erfahrung gebe es / das der gröste theil der Menschen nicht erlöset / sondern Ewiglich verlohren sey.

Fol. 22. Bald hernach stehet / der Tod Christi sey der Gleubigen eigen.

Fol. 44. Vnd weiter im selben Buch wird aus dem Spruch Matth. 7. (Weichet von mir jr Vbeltheter / Ich habe euch noch nie erkant) geschlossen / es müsse folgen / es habe sie Christus mit seinem Blut nie erkaufft.

Tossanus hat lassen ein Büchlein ausgehen / des Titels vnd inhalts: Christus sey nicht für alle Menschen gestorben. Hat auch geschrieben / es sey eine schendliche Lehr / voll vnraths / wenn man lehre / das Christus für alle Menschen gestorben sey.

Fol. 115. In der Caluinischen Galgen (wolte sagen / Gülden) Leiter stehet / Christus sey den Gottlosen nicht zu gute gestorben.

Vnd

Vnd im selben Buch stehet sonst auch / es sey eine falsche verzweiffelte Lehr / das Christus ohn vnterscheid für alle Verdampte so wol als für alle Auserwehlte gestorben sey. Fol. 74.

Kimedoncius schreibet / Christus sey nur für die Erwehlten gestorben: Bekennet auch daselbst / es sey aller Caluinisten lehr. In Synops. Fol. 8.

Georgius Spindlerus Prediger zu Bergaw in der Obern Pfaltz schreibet dauon auff folgender weise. Das sie aber meinen (spricht er) sie schliessen recht also: Gleich wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle aufferstehen: So muste auch recht sein / wenn man also daraus schliesse: gleich wie die sünde in Adam auff alle Menschen ist geleitet worden / das sie alle Sünder sein / also ist Christi Gerechtigkeit allen Menschen zukommen / das sie Alle durch Christum Gerecht worden sind. Nu gibt aber die erfarung / das viel Vngerechte vnd Verdampte sein. Darumb erstreckt sich Christi verdienst nicht so fern / als sich die Erbsünde vnd der schade erstreckt. In notwendigen Bedencken / fol. 261. & 263.

D. Grynæi Wort sind diese: Man kan nicht sagen / das Gottes wille eigentlich an vnd für sich selbst gewesen sey / das Christus für aller Menschen Heil habe sterben sollen. Thes. Orth. & veræ Fid. Clas. 1. loco 7. Thes. 11.

Abraham Mäuslin sagt / Christus hette wider den willen seines Vaters gethan / wenn er sein Leiden hette für das gantze Menschliche Geschlecht fürgenomen. In seiner antwort vber den ersten klagartickel.

Diesen alten Lappen haben die Caluinisten geborget von den Pelagianern / welche jn auch sonst dem H. Augustino angedichtet / wie gedachter Augustinus selbst anzeigt. In der Vorred seines Büchlein de falso impositis articulis.

Nu sind aber die *Pelagiani* Ketzer gewesen. Auch ist diese jre Lehre / die sie auch dem Heiligen Augustino andichten /

Ibidem. dichten / vom Augustino selbsten im Abgrund der Hellen verdampt worden / in dem er bekennet vnd gesagt / es sey jm dieser Artickel / als sey Christus nicht für alle Menschen gestorben / von Pelagianern / das ist / lautern bösen Ketzern angedichtet worden. Vnd vber dis streitet auch diese Gotteslesterige Lehr mit der heiligen Schrifft / die da lehret / das Christus für alle Menschen gestorben sey. Denn Christus

Johan. 3. stus sagt selber ausdrücklich: Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen einigen Son gab / auff das Alle / die an jn gleuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Der Euangelist vnd Apostel Johannes

1. Johan. 2. sagt; Ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / Jesum Christum / der Gerecht ist / vnd derselbige ist die Versünung für vnser Sünde / nicht allein aber für die vnsere / sondern auch für der gantzen Welt. Vnd zwar das Christus auch für die jenigen / so verlohren werden / gelitten habe / beweiset so wol S. Paulus / als S.

Rom. 14. Petrus. Denn S. Paulus sagt: lieber verderbe den nicht mit deiner Speise / vmb welches willen Christus gestorben

1. Cor. 8. ist. Vnd am andern ort sagt er: Also wird vber deinem erkentnis der schwache Bruder vmbkommen / vmb welches willen doch Christus gestorben ist. Also spricht auch S.

2. Pet. 2. Petrus / das die falsche Propheten verleugnen den HErrn / der sie erkaufft habe. Seine wort sind diese: Es waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volck / wie auch vnter euch sein werden falsche Lehrer / die neben einführen werden verderbliche Secten / vnd verleugnen den HErrn / der sie erkaufft hat / vnd werden vber sich führen ein schnel Verdamnis / vnd viel werden nachfolgen jrem verderben.

Ebr. 10. Vnd die Epistel zun Ebreern sagt: Wenn jemand das Gesetz Mosi bricht / der mus sterben ohne Barmhertzig-

keit / durch zween oder drey zeugen. Wie viel meinet jhr erger Straffe wird der verdienen / der den Son Gottes mit Füssen trit / vnd das Blut des Testaments vnrein achtet / durch welches er geheiliget ist / vnd den Geist der Gnaden schmehet?

Nu wolan / sind die Pelagianer / so diese Ketzerey herfür gebracht / vnd damit auch den heiligen Augustinum haben bezichtigen / vnd in jre Zunfft mit ziehen wollen / Ketzer: Ist diese Lehr vom heiligen Augustino selbst verworffen vnd verdampt worden: Item streitet dieselbe auch wieder die Schrifft des Göttlichen Worts: So folget ja vnwidersprechlich / das sie ein gar vnfletiger / garstiger vnd stinckender Lappen sey / dafür sich jederman sol hüten vnd fürsehen / so fern er Christi verdienst nicht verkleinern noch verstümlen wolle.

X.

Der zehende Lappen des Caluinischen Betlermantels ist dieser / das die *Caluinisten* schreiben vnd lehren / Das allein die Menschliche Natur in Christo gelitten habe.

Diese Lehr oder diesen vnfletigen Lappen haben die Caluinisten geborget vnd empfangen vom *Samosateno* vnd *Nestorio* / welche die Naturen in Christo auch getrennet / vnd gleichsfals / wie jtzt die Caluinisten thun / dafür gehalten haben / als habe allein die Menschliche Natur in Christo gelitten. Wie sich denn *Nestorius* insonderheit diese Gotteslesterige wort hat hören lassen: *Noli gloriari Iudæe: Non enim DEVM crucifixisti, sed hominem.* Das ist / rhüme vnd erhebe dichs nicht du Jude: Denn du hast nicht Gott gecreutziget / sondern einen Menschen. Socrates lib. 7. cap. 32. Tripart. lib. 12. cap. 4.

Das aber dieser der Caluinisten Lehr ein garstiger vnd vnfletiger Lappen sey/ ist erstlich daraus zuuerstehen / weil sie von den Ketzern *Samosateno* vnnd *Nestorio* herkömpt: Zum andern/ weil sie vorlengst von den *Orthodoxis Scriptoribus* ist verdampt vnd verworffen worden. Denn des *Pauli Samosateni* irrige Lehr hat man verdampt vnd verworffen im 274 Jahr/vnd des *Nestorij* im *Synodo* zu Epheso im 431. Jar. Vnd zum dritten / weil sie mit vnd wider die heilige Schrifft streitet / die da zeuget vnd lehret / das der gantze Christus/der Gott vnd Mensch ist/für vns gelitten habe. Als S. Petrus spricht ausdrücklich / das Christus (nicht Christi Menscheit oder Menschliche Natur) einmal für vnsere Sünde gelitten habe/ der Gerechte für die Vngerechten/auff das er vns Gott opfferte. Vnd anderswo spricht er: Jr habt den Fürsten des Lebens getödtet. Auch S. Paulus/das die Fürsten dieser Welt den Herrn der Herrligkeit gecreutziget haben. Denn ob wol Gott oder die Gottheit nicht stirbet oder sterben kan: Dennoch so ists vnd bleibet war / das die Person gestorben sey/die da zugleich warer Gott vnd warer Mensch ist.

Niceph. lib. 14. cap. 34. Tripart. lib. 12. cap. 5.

1. Pet. 3.

Act. 3. 1. Cor. 2.

Derhalben weil (wie jtzt gehöret) diese der Caluinisten Lehr von Christo / da sie sagen / er sey nur nach der Menschheit gestorben/ein garstiger Lappen *Samosateni* vnd *Nestorij* ist / vnd vor vielen hundert Jahren lengst verworffen worden / weil er auch wider die Schrifft streitet: wil also frommen Christen gebüren/ das sie sich dafür hüten vnd vorsehen / vnd jn weder auff vnd annemen / damit sie mit *Samosateno, Nestorio* vnd den Caluinisten / so allesampt die Naturen in Christo von einander trennen / oder zween Christus machen / nicht mögen den Irrweg gehen / vnd sich an jrem Heiland vnd Seligmacher versündigen.

X I.

Der eilffte Lappen des Caluinischen Betlermantels ist dieser/ das die *Caluinisten* lehren vnd vnuerschampt fürgeben/ Das Christus sey ein Sophist vnd Leutbetrieger gewesen/ der es allezeit so nicht gemeinet/ wie er geredet.

Das dis der Caluinisten lehr vnd meinung sey/ ist aus jren eigenen Büchern offenbar/ Als *Beza* sagt: Christus brauche einen betrug mit den Menschen/ wenn er die Sünder zu sich rüffet/ seine Schätze der Barmhertzigkeit auffthut/ vnd vber den vngehorsam der Vngleubigen seufftzet vnd weinet/ vnd selbst doch mit heimlichen Rathschlag sie von allen seinen Gütern abgewiesen vnd ausgeschlossen. In Gen. Cap. 27. v. 34.

Vber den tröstlichen Spruch Matth 23. (Jerusalem/ Jerusalem/ wie offt hab ich dich wollen versamlen/ wie eine Gluckhenne jre Küchlein vnter jren Flügeln/ etc.) sagt gedachter *Beza*/ Christus habe nach der Gottheit dergleichen gethan/ als wolte er sie zu seiner Kirchen versamlen/ welche er doch nach seinem ewigen vnd vnverenderlichen Rathschlag niemal im Sinn habe genommen zuversamlen. In 2. Resp. ad Coll. Mumpelg. fol: 172.

Vnd sagt weiter hernach: Christus habe von aussen her dergleichen gethan/ da es doch dem entgegen gewest sey/ was heimlich vnd vnwiderrüfflich Jerusalem zu verderben beschlossen sey gewesen/ vnd durch jn selbst/ schon zuuor/ ehe er mit Jerusalē redete/ vnwidertreiblich sey beschlossen worden. Auch lesst er nach vnd bekennets/ es sey ein *dolus*, das ist/ ein betrug gewesen/ wiewol er dabey setzt/ es solle ein *bonus dolus*/ das ist/ ein guter betrug gewesen sein. Fol. 173.

Vol. 1. fol. 421. Also spricht auch *Beza* / der Spruch Christi Matth. 11. (Kompt alle her zu Mir etc.) gehöre nicht dahin / das Christus eines jeden Menschen begere / vnd das die meinung sey / das er wolle / das Alle zu jm komen / welche beschweret vnd beladen sein / Er sage es wol / aber nicht anders / denn nur wie ein Diener / der von des HErrn heimlichen rahtschlägen nichts weis / vnd thue doch so viel er kan / stelle sich freundlich gegen jederman / vermane vnd beruffe jederman: Also habe Christus auch gethan (sagt er /) vnd er thue jm noch also / da er in aller Welt ruffet vnd ausruffen lesset / alle Menschen / die mit Sünden vnd Tod beladen sein / sollen zu jm kommen / er wolle sie erquicken.

In Harmon. fol. 347. 348. *Caluinus* ist auch ein solcher Meister Christum zubeschreiben / vnd sagt: Es habe sich Christus herunter gelassen bis auff schmeicheln vnd liebkosen / vnd habe durchs Wort / wie eine liebe Barmhertzige Mutter im gebrauch / seinen Schos auffzuthun / vnd thue wie eine Henne / die jre Jungen versamlen wölle: Vnd da Christus gesagt / Jerusalem / Jerusalem etc. Das sie mehr ein Zorn vber Jerusalem gewesen denn ein mitleiden.

Diesen vnfletigen vnd stinckenden Lappen haben die Caluinisten im garstigen Lumpenhauffen des Gottlosen abtrünnigen Mammelucken *Luciani samosatensis* / der vmbs 130. Jahr nach Christi geburt gelebet / gefunden vnd auffgenomen. Denn dieser *Lucianus* hat Christum auch für einen Leutbetrieger vnd Sophisten gehalten.

Suidas, Dresserus in Isagoge hist.

Item / sie haben diesen Lappen genommen vom Ketzer *Hermanno* Rißwick / welcher im 1502. Jahr nach Christi geburt / seiner Gotteslesterigen vnd falschen Lehrpuncten halben / im Niderland zur ewigen Gefengnis ist verdampt / vnd endlich im 1512. Jahr ist verbrandt worden.

Francus in der Ketzer Chronicken.

worden. Denn dieser Herman Rißwick hat auch vnter andern gelehret/Christus were ein thörichter einfeltiger Fantast gewesen/vnd ein verführer der einfeltigen Leute.

Das aber diese Lehr ein garstiger Lappen sey / ist daraus Erstlich zu sehen / dieweil sie anfenglich von einem Gottlosen abtrünnigen Mammelucken / der von Gott vnd seinem Göttlichen wort abgefallenen herkomen. Zum andern/weil sie wider die heilige Schrifft streitet / die da ausdrücklich lehret / das Christus kein betrieger sey. Als der Prophet Esaias schreibet also von jm/ Er ist begraben wie die Gottlosen / vnd gestorben wie ein Reicher: wiewol er niemand vnrecht gethan / noch betrug in seinem Munde gewest ist/welche wort der heilige Apostel Petrus widerholet/ vnd spricht: Welcher keine Sünde gethan hat / ist auch kein betrug in seinem Munde erfunden. So bekennen ja die Phariseer / die doch sonst dem HErrn Christo im Hertzen spinnenfeind gewesen/auch frey öffentlich/das er sey warhafftig/vnd lehre den weg Gottes recht. Cap. 53. 1. Pet. 2. Matth. 22. Marci 12. Lucæ 20.

Ey nu wolan/ist diese der Caluinisten Lehr / da sie den HErrn Christum einen Leutbetrieger nennen/ein garstiger vnd stinckender Lappen / ja auch eine grewliche Gotteslesterung / dafür ein frommer Christ erschrickt vnd erschrecken sol / wenn ers nur höret oder lieset / So solten warlich alle die so gedencken selig zu werden / sich hüten vnd vorsehen / das sie ja diesen Garstigen Lappen nicht vom *Luciano*, *Hermanno* Rißwick vnd den Caluinisten entlehnen oder borgen / sondern das sie denselben als die grössest Gotteslesterung in den vnfletigen Lumpenhauffen der alten Ketzereyen ligen lassen.

Der

XII.

DEr zwelffte Lappen des Caluinischen Bettlersmantels ist dieser / das die Caluinisten lehren vnd fürgeben / **Als sey die liebliche vnd holdselige Predigt des Euangelij von Christo vnd von der allgemeinen Erlösung des Menschlichen Geschlechts / eine lautere Epicurische Fabel vnd Gedicht.**

Das dis jre Lehr vnd bekendtnis sey / zeigen diese jre eigene Wort vnd Zeugnissen an. Als der im gülden Kleinot sagt / vnser (der Lutherischen) Christliche Glaube vnser Euangelium / vnser Heiland / vnd alles was hiemit begriffen ist / sey eine Fabel vnd Gedicht / vnd eine rechte Epicurische Fabel. Fol. 41.

Diesen Lappen haben die Caluinisten entlehnet vnd geborget vom *Luciano, Porphyrio, Celso, Iuliano, Auicenna, Auerroe*, vnd andern Gottlosen Heyden vnd abgefallenen Christen / die dergleichen auch vorzeiten gesagt / vnd alles was von Christo gelehret vnd geprediget wird / für eine Fabel gehalten haben.

Huberus in der entdeckūg der Caluinischen Lehr Fol. 73. vnd 98.

Das aber diese der Caluinisten Lehr ein stinckender Lappen sey / ist Erstlich daraus zu mercken / dieweil sie von Gottlosen Heyden vnd abtrünnigen Christen herrühret. Zum andern / dieweil sie mit der heiligen Schrifft streitet. Denn die heilige Schrifft gibt warlich vnser Lehr von der allgemeinen Erlösung des Menschlichen Geschlechts nicht diesen schendlichen Namen / das sie solte ein Fabel sein / sondern sagt dagegen / das es eine warhafftige Lehr sey / der man wol möge gleuben / vnd darauff man sich / als auff der

der lautern Warheit/wol möge verlassen. Als Christus nennet im Johanne selbst das Euangelium die Warheit/ in dem er zu seinem Himlischen Vater spricht: Dein Wort ist die Warheit. S. Paulus nennets *Verbum veritatis*, das Wort der Warheit/ oder ein warhafftiges Wort. Wie er denn auch gleichsfals thut / da er also schreibet: Durch welchen jr gehöret habt das Wort der Warheit / nemlich/ das Euangelium von ewer Seligkeit. S. Jacob spricht / das vns Gott gezeuget habe nach seinem willen durch das Wort der Warheit / auff das wir weren Erstlinge seiner Creaturen. Vnd S. Petrus widerlegets vnd saget/ das das Euangelium keine Fabel sey. Seine Wort sind diese: Wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget / da wir euch kund gethan haben die krafft vnd zukunfft vnsers HErrn Jesu Christi: Sondern wir haben seine Herrligkeit selber gesehen / da er empfieng von Gott dem Vater Ehre vnd Preis durch eine Stimme/die zu jm geschehe von der grossen Herrligkeit/ dermassen: Dis ist mein lieber Sohn / an dem Ich wolgefallen habe. Vnd diese Stimme haben wir gehöret vom Himel bracht / da wir mit jm waren auff dem heiligen Berge. Wir haben ein festes Prophetisch wort / vnd jr thut wol / das jr darauff achtet/ als auff ein Liecht / das da scheinet in einem tunckeln ort/ bis der Tag anbreche/ vnd der Morgenstern auffgehe in ewrem Hertzen. Vnd das solt jr für das erste wissen / das keine Weissagung in der Schrifft geschichet aus eigener auslegung. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus Menschlichem willen herfür bracht: Sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet/getrieben von dem heiligen Geist. Bisher S. Petrus.

Joh. 17. Col. 1. Ephe. 1. Jac. 1. 2. Pet. 1.

Kömpt nu diese der Caluinisten Lehr/das das Euangelium von der allgemeinen Erlösung der Menschen eine Fabel sey/von den Heyden vnd abtrünnigen Christen her/ vnd streitet auch mit der Schrifft / so folget ja vnwidersprechlich/das sie ein garstiger vnd vnfletiger Lappen sey. Ists aber ein garstiger vnd vnfletiger Lappen / so wil weiter folgen / das sich ein jeder frommer Christ dafür solle hüten vnd vorsehen.

XIII.

Der dreizehende Lappen des Caluinischen Betlermantels ist dieser / das die Caluinisten lehren / Als köndten dieselbe / so von Gott erwehlet vnd geliebet sind / nicht den Heiligen Geist/Glauben vnd den newen gehorsam verlieren/ob sie schon sündigen.

Das sie das Lehren / zeigen jre Bücher vnd Schrifften an. Denn Georg Spindler schreibet also: So folget/ das die Auserwehlten auch den Heiligen Geist nicht gentzlich verlieren können.

Im notwendigen Bericht. fol. 322.

Vnd vorher schreibet er: Es ist vnmüglich / das die einmal Christo in seinen schutz vnd schirm vom Vater gegeben vnd Christo eingeleibet vnd eingepflantzet sind/ vnd durch den Glauben gewurtzelt haben/das sie aus seiner Gewalt vnd schutz können gerissen werden / vnd als faule Glieder von seinem Leib getrennet.

Fol. 320.

Beza spricht: Dannenher folget auch das Dritte/das dieses Glaubens lauff wol etwan mag von wegen der schwacheit auch der heiligsten Menschen auffgehalten werden: Aber des Glaubens schos / welches einmal gepflantzet ist/kan nimermehr gar hinweg genomen werden.

Lib. de Prædestinat. Fol. 14.

D. Gry-

D. *Grynæus* sagt: das die auserwehlt sind zum ewigen Leben / nicht können verdampt werden / vnd derwegen nicht anders können denn selig werden / achte ich / wisse jederman. Thes. Clas. 2. loco 3. Thes. 4.

Diesen garstigen Lappen haben die Caluinisten von den *Valentinianis* entlehnet vnd empfangen. Denn die *Valentiniani* / derer Sect vmbs 142. Jahr (nach *Eusebij* meinung) enstanden / haben eben auch also gegleubet vnd gelehret / vnd haben daher auch alle Sünd vnd schande ohn furcht vnd schewen begangen / wie *Irenæus* schreibet. Irenæus lib. 1. cap. 9.

Nun ist aber aus allen Kirchenhistorien wissentlich / das die *Valentiniani* grewliche Ketzer gewesen / derer jrthumb *Bardesanes, Egesippus, Polycarpus, Ignatius* vnd *Irenæus* widerleget / hinweg geworffen vnd verdammet haben / wie bey dem *Eusebio*, Item aus des *Ignatij* Episteln / vnd aus des *Irenæi* Büchern zu sehen. So streitet auch dieser alte Lappen mit der H. Göttlichen Schrifft / welche da lehret / das die Menschen / so die Gnade Gottes durch den Heiligen Geist mit Glauben anniemen / doch widerumb dauon komen können / vnd (wie vom *Hymenæo* vnd *Alexandro* geredet wird / Item vom *Hermogene* vnd *Phygello*, Item vom *Phileto*) leiden den Schiffbruch jres Glaubens / verderben widerumb den Tempel Gottes / verlieren den H. Geist / durch den sie erleuchtet vnd bekehret waren / wie der Meister der Epistel zun Hebreern lehret / da er also schreibet: Es ist vnmüglich / das die / so einmahl erleuchtet sind / vnd geschmeckt haben die Himlische gaben / vnd theilhafftig worden sind des H. Geistes / vnd geschmeckt haben das gütige wort Gottes / vnd die Kräffte der zukünfftigen Welt / wo sie abfallen / vnd widerumb jnen selbst den Sohn Gottes creutzigen vnd für spot halten / das sie solten widerumb ernewert werden zur Busse. 1. Tim. 1. 2. Tim. 1. 2. Tim. 2. 1. Cor. 3. Ebre. 6.

Hernach schreibet er also: So wir mutwillig sündigen/nach dem wir die Erkentnis der Warheit empfangen haben/ haben wir förder kein ander Opffer mehr für die Sünde/ sondern ein schrecklich warten des Gerichts/ vnd des Fewereyffers/ der die widerwertigen verzehren wird. Item/daselbst spricht er weiter: Wir sind nicht von denen/die da weichen vnd verdampt werden/ sondern von denen die da gleuben/vnd die Seelen erretten.

Nu wolan/ ist diese Caluinische Lehr von den Ketzern/so man *Valentinianos* nennet/vrsprunglichen herkommen/ vnd ist von den gedachten hocherfahrnen vnd berhümten auch heiligen Leuten widerlegt/hinweg geworffen vnd verdampt worden/ streitet auch vber dis mit der heiligen Göttlichen Schrifft/so ist daraus gnugsam kund vnd offenbar/wo für man sie solle halten/ nemlich/ nicht für einen guten Lappen des vngeneheten Rocks Jesu Christi/ das ist/der waren Christlichen Lehr vnd Religion/sondern für einen garstigen alten vnd verworffenen Ketzerischen Lappen/da nicht viel guts an ist. Ist er aber ein solcher vnfletiger vnd Ketzerischer Lappen/ so wil warlich allen fromen Christen gebüren/ das sie jn nicht anffnemen/ sondern sich auffs allerbeste dafür hüten vnd vorsehen.

XIIII.

DEr vierzehende Lappen des Caluinischen Betlermantels ist dieser/das die Caluinisten glauben vnd lehren/ Das ein Mensch/ob er schon keinen Glauben/kein Euangelium/ vnd kein Erkentnis Gottes durchs Wort habe/ dennoch durch das Liecht seiner Natur könne vnd möge

zu den

zu den Auserwehlten Gottes im Himel komen/ ohn dem Euangelio/ ohn Christo/ ohn Glaube/ ohn Sacramenten/ohn Predigt/etc.

Das dis der Caluinisten lehr vnd Glaube sey/ ist aus jren eigenen folgenden Schrifften vnd Zeugnissen zu sehen.

Als *Zvvinglius* schreibet: Du wirst dort (das ist/im ewigen Leben) sehen die Geselschafft der Heiligen/Weise/ Gleubige/Manliche/Tapffere/ Ehrliche Leute/zween Adam/Abel/Enoch/Noah/Abraham/Jsaac/Jacob/ Juda/Mosen/Josua/Gideon/Samuel/Pineham/Eliam/Eliseum/auch Esaiam vnd die Jungfraw Gottesgebererin/.dauon er geweissaget hat/ Dauid/Ezechiam/Josiam/ den Teuffer *Iohannem, Petrum, Paulum, Herculem, Theseum, Socratem, Aristidem, Antigonum, Numam, Camillum, Catones, Scipiones* / vnd deine Vorfahren alle/ die im Glauben verstorben sind. Christ. Fid. expost: ad Christianum Regem.

Das Buch/ darin diese wort *Zvvinglÿ* stehen/hat Heinrich Bullinger *Cygneam cantilenam Zvvinglÿ* genennet/ das ist/das beste Buch/ welches Zwingel nach allen Büchern zu letzt vor seinem Ende gemacht oder geschrieben habe/vnd darin er klar bewiesen/was doch all sein Glaube im Hertzen gewesen sey. Huberus im Gegensatz der Lutherischen vnd Caluinischen Lehr.

Vber alles hat *Rudolphus Gvvaltherus Tigurinus* dieses Stück von der blinden Heyden seligkeit/ vnd jhrem schönen Glauben vnterstanden zubeschützen vnd beschirmen/das ist/für Christlich/recht vnd gut zugeben. In Apologeticum Zvvinglii.

Diesen vierzehenden Lappen/ haben die Caluinisten gleichsfals von den *Valentinianis* geborget vnd empfangen. Denn das der *Valentinianorum* Glaub vnd lehr auch hierin mit

mit dem Caluinischen Schwarm vbereingestimmet / bezeuget *Clemens Alexandrinus*, da er saget / *Valentinus* habe mit *Basilide* gegleubet / *homines natura saluos fieri*, das ist / das die Menschen durchs Liecht der Natur selig werden. Es bezeugets auch *Irenæus* vnd *Theodoretus* / in dem sie also schreiben: *Dicunt (Valentiniani) se quidem seruari ex sola cognitione: Nos autem, quos Psychicos seu animales vocant, ex fide & bona actione.*

Lib. 2. cap. 4. Stromatum.

Irenæus lib. 1. cap. 1.

Nun ists ja an dem / (wie auch zuuor gemeldet) das die *Valentiniani* Ketzer gewesen / wie auch *Basilides*, der es in diesem Punct mit den *Valentinianis* gehalten. Es ist auch wissentlich / das dieser Caluinischer Lappen lengst vom *Clemente*, *Irenæo* vnd andern Lehrern / der Christlichen Kirchen verdampt vnd verworffen worden. Vnd sagt insonderheit *Clemens*: *Supervacanea sunt præcepta, tam in veteri, quam in nouo Testamento, cum natura saluus fiat aliquis, vt vult Valentinus: Et sit natura fidelis & electus, vt putat Basilides.* Auff Deudsch heists so viel: Die Gebot im alten vnd newen Testament sind vnnötig / weil jemand von Natur selig wird / wie *Valentinus* wil: Vnd weil jemand von Natur gleubig vnd erwehlt sey / wie es *Basilides* dafür helt. Zu dem so streitet auch dieser Lappen / das ist / diese Caluinische Lehr mit der heiligen Schrifft / die da lehret / das kein Mensch durch das Liecht der Natur könne selig werden / sondern das es geschehen müsse durch den Glauben an Christum. Als im Marco spricht der HErr: Wer da gleubet vnd getaufft wird / der sol selig werden. Im Johanne sagt er: Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle die an jhn gleuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Item: Wer an Mich gleubet / der hat das ewige

Lib. 5. Stromatum.

Marc. 16.

Ioh. 3.

Iohan. 6.

Leben

Leben. Vnd der Apostel Paulus/dz Auserwehlte Rüstzeug vnsers HErrn Gottes / schleusst den Himel für die Heyden zu / in dem er schreibet / das sie entfrembdet sein vom Leben/das aus Gott ist / durch die Vnwissenheit / die in jnen ist /durch die blindheit jres Hertzens. Ephe. 4.

Hieraus ist zu sehen / was von dieser Caluinischen Lehr zu halten sey/nemlich/das sie sey ein garstiger/ vnfletiger / alter vnd verworffener Lappen/ dafür sich menniglich hüten vnd vorsehen solle/so fern er nicht mit den Caluinisten den Irrweg gehen/vnd auff Epicurischer weise das Euangelium/den Christlichen Glauben/den Mitler Christum / vnd das Predigampt verachten wolle.

XV.

DEr funffzehende Lappen des Caluinischen Betlermantels ist dieser / das die Caluinisten lehren vnd fürgeben/ Das Gott mit vnd durch die Sacramenta nichts zu vnserm Heil wircke / vnd das sie auch nicht die mittel sein/durch welche Gott seinen Schatz austheile / vnd den Menschen zu heile oder gebe.

Das sie also Lehren / bezeugen jre eigene wort. Als *Grynæus* schreibet/ Gott gebe den Menschen wol die eusserliche Zeichen / aber mit den Zeichen vberreiche vnd gebe er nichts weiter. Disp. Heidelberg. de Eucharistia Thes. 16.

Bezæ vnd *Parei* wort findet man in *D. Samuelis Huberi* Büchlein wider die Heidelbergische Bethladen im vierden Artickel.

Diesen vnfletigen vnd Gotteslesterigen Lappen haben die Caluinisten auffgesucht aus dē stinckenden hauffen der

vnfleti-

vnfletigen Lumpen der Manicheer / Messaliner vnd *Albigensium*. Denn diese der Caluinisten Lehr von den heiligen Sacramenten haben auch gedachte Ketzer vor vielen hundert Jahren gefüret vnd geprediget.

Lib. de hæresibus.

Als von den Manicheern schreibet Augustinus / das sie der heiligen Tauff alle wirckung vnd nutz entzogen haben.

Francus in der Ketzer Chronicken.

Die *Messalini*, so sonst auch *Euchetæ* genennet werden/haben vom Sacrament des Altars gelehret / zur zeit des Keysers *Valentiniani*, diese Göttliche Speise sey weder nutz noch schade.

Idem ibidem.

Also haben auch die *Albigenses*, zur zeit *Innocentij III.* des Babsts zu Rom / das ist / vmbs 1200. Jahr nach Christi Geburt die Tauffe verworffen / vnd das Sacrament des Leibs vnd Bluts Jesu Christi verachtet/vnd gesaget/es were nichts nütze.

Nu wissen wir aber aus den Historien / das die Manicheer/Messaliner vnd Albigenser lauter Ketzer gewesen / vnd nichts anders denn lauter Ketzerey gleich ausgespien/ vnd herfür gebracht. Wir wissen auch / das jre Lehr vorlengst von den *Orthodoxis Patribus* verdampt vnd verworffen sey. So ists auch wissentlich / das dieser Lappen mit der heiligen Schrifft nicht vbereinstimme / sondern viel mehr streite. Denn die heilige Schrifft gibt ja den Sacramenten grosse wirckung / wie aus folgenden Sprüchen zu sehen. Als S. Paulus sagt: Christus hat die Gemeine

Ephes. 5.

geliebet/vnd hat sich selbst für sie gegeben / auff das er sie heiliget / vnd hat sie gereiniget durchs Wasserbad im Wort / auff das er sie jm selbst darstellet eine Gemeine die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder des etwas/ sondern das sie heilig sey vnd vnsträfflich.

Vnd

Vnd am andern ort sagt er vom Sacrament des Altars: 1. Cor. 10.
Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brod / das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des Leibes Christi? welche Zeugnissen der heiligen Schrifft ausdrücklich anzeigen vnd lehren / das der schatz der Gnaden Gottes in vnd durch die Sacramenta ausgetheilet werde.

Derhalben weil diese der Caluinisten Lehr von den Heiligen Sacramenten von den *Manichais*, *Messalinis*, vnd *Albigensibus* herkompt / weil sie von den alten Lehrern verworffen ist / vnd weil sie auch wider die H. Schrifft ist / kan ein jeder leichtlich sehen / wo für sie zuhalten sey / als nemlich / für einen alten vnd stinckenden Lappen / der nicht wert sey / das jn ein Christ auffhebe / vnd zu sich neme / sondern dafür sich ein jeder billig sol hüten vnd vorsehen.

XVI.

DEr sechzehende Lappen des Caluinischen Betlermantels ist dieser / das die *Caluinisten* lehren vnd schreiben / Die Kinder der gläubigen Eltern werden ohne Sünde geborn / vnd ob sie wol selbst keinen eigenen Glauben haben / so können sie doch auch ohn die Christliche Tauffe selig werden.

Das die Caluinisten also schreiben vnd lehren / zeigen folgende Zeugnissen an / so aus jren eigen Büchern genomen sind.

Als *Beza* spricht: Wie kan er (*D. Iacob Andrea*) nur ein wort zeichen / oder einen schein finden vnd fürwenden / Resp. 2. ad Coll. Mump. fol. 106.

Das den Kindern vorzeiten da sie sind beschnitten worden/oder jtzo da sie getaufft werden / vnnd zu jrem Alter auffwachsen/der Glaube könne zugemessen vnd zugeschrieben werden/vor vnd ehe sie gros werden / die Stimme des Euangelij hören/vnd jnen Gott das Hertz auffthut/ da sie
Fol. 102. anfahen zu gleuben. Vnd vorher sagt er: die heilige Eltern haben zwo Personen auff sich liegen. Die eine/wie sie Kinder sind des ersten Adams/ vnd vom Fleisch Fleisch erzeuget: Die andere / da sie durch den Glauben dem andern Adam eingeleibet/dieselbigegabe fortsetzt auff die Kinder/ die nu mehr nicht jre / sondern Gottes Kinder sind.

Vnd bald darauff: Dieses ist derhalben der Eltern glaub/zwar der sonst der Kinder eigen nicht ist/sondern anderswo herkömpt/wird abrr jren Kindern/ die in der Gnadenwahl geborn werden./ eigen / die sonsten zu dem Bundzeichen nicht wurden zugelassen. Vnd sol doch niemand dafür halten / das die Lehr *ex opere operato* darumb bestetiget werde. Denn Gottseliger Leute Kinder erster anfang oder antrit zur Seligkeit ist die Tauffe nicht / sondern kömet daher/ das sie von Gottseligen Eltern gezeuget.

Im Büchlein an dē Landgraffen in Hessen. *Zvvinglius* spricht: Die Kinder von gläubigen Eltern geborn/ mögen kein Befleckung oder Sündmasen haben/ Denn die Erbsünd ist durch Christum abgewaschen vnd bezalet.

Im Büchlein vom Kindertauff. Vnd anderswo probieret er mit viel Worten/das die Kinder rein / ohn Sünd/ vnd Gottes sein / sonderlich der Christen. Sagt auch: Es mus kurtz vnd schlecht sein/das die Kinder kein Mackel noch Masen an jnen haben / denn wo dem also wer / so möchten wir nicht recht auff sie zum Fürbild der Vnschuld gewiesen werden/Matth. 18.

Ja er lesst die Tauffe nichts anders sein / denn das erste

erste Zeichen vnd einschreibung des Christlichen hauffens. Francus in der Ketzer Chronicken.

Wo haben denn nu die Caluinisten diesen Lappen jres Betlermantels auffgenomen? Nemlich / aus des alten Ketzers *Pelagij* garstigen Ketzerischen Lumpenhauffen. Denn vmbs 413. Jahr nach Christi geburt / hat gemelter *Pelagius* angefangen zu lehren / die Kinder werden ohn Erbsünd vnschüldig geborn / vnd werden nur darumb getaufft / das sie in der gemeinschafft der Kinder Gottes auffgenommen werden. Prosper, Sigebertus, Iordanes, Crentzheimius, Dresserus.

Nun ist aber *Pelagius* ein sehr grosser vnd grober Ketzer gewesen. Es haben auch diese Lehr / Als solten die Kinder der gleubigen Eltern ohn Erbsünd sein / vnd derhalben der Tauff nicht von nöten haben / verdampt vnd verworffen. *Hieronymus, Augustinus, Innocentius I, Zosimus*, vnd andere mehr / wie Sebastian Franck anzeiget. Vnd vber dis streitet dieser Lappen / oder diese der Caluinisten Lehr mit der H. Schrifft. Denn dieselbe lehret nicht allein das alle Menschen in Sünden empfangen vnd geborn werden / sondern das sie auch gleuben / vnd das sie müssen getaufft werden / so sie anders Gliedmassen der Christlichen Kirchen / vñ Erben des ewigen Lebens werden vñ sein sollen. In der Ketzer Chronicken.

Als das sie in Sünden empfangen vnd geborn werden / zeigen folgende Sprüche an. Gott spricht selbst: Das dichten vnd trachten des Menschlichen Hertzens ist böß von jugend auff. Der Königliche Prophet Dauid klagt vñ sagt auch: Sihe / ich bin aus sündlichen Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Gen. 6. 8. Psal. 51.

Das die Kinder auch Glauben haben können vnd haben / ist daraus abzunemen / weil Christus von jnen saget: Wer ergert diesen geringsten einen / die an Mich gleuben / dem were besser / das ein Mülstein an seinen Hals gehenget würde / vnd erseufft würde im Meer / da es am tieffsten ist. Matt. 18.

Das die Kinder ohn Tauffe vnd Glauben nicht können selig werden/ist aus diesen beyden folgenden Sprüchen zu sehen. Als Christus spricht: Wer da gleubet vnd getaufft wird/der wird Selig werden. Wer aber nicht gleubet/ der wird verdampt werden. Vnd zu Nicodemo sagt er: Es sey denn/das jemand geborn werde aus dem Wasser vnd Geist/so kan er nicht in das Reich Gottes komen. Item: Es sey denn/das jemand von newen geborn werde/ kan er das Reich Gottes nicht sehen.

Marc. 16.

Joh. 3.

Weil aber nu kund vnd offenbar ist / das der Caluinisten Lehr (da sie vorgeben/das der gleubigen Kinder one Sünd geborn werden/vnd ob sie schon nicht eigenen glauben haben / dennoch Selig werden) vom Pelagio dem Ertzketzer herkömpt/vnd vorlengst verdampt vnd verworffen ist/dazu auch mit der heiligen Schrifft streite / so folget ja daraus/ das sie nichts anders sey / denn ein vnfletiger vnd stinckender Lappen / den kein Christ auffnemen / sondern dafür sich menniglich hüten sol.

XVII.

Der sibenzehende Lappen des Caluinischen Betlermantels ist dieser / das die Caluinisten lehren vnd sagen / **Christi warhafftiger Natürlicher Leib / vnd Christi warhafftiges natürliches Blut sey nicht im Hochwirdigen Sacrament des Altars/ sondern wer dieselbe empfahen wolle / der müsse mit seinem Glauben hinauff im Himel klettern/ vnd daselbst mit vnd im Glauben den Leib Christi essen / vnd desselben Blut trincken.**

Das

Das die Caluinisten also Lehren vnd sagen / ist aus jren eigenen Büchern vnd Worten abzunemen. Vnd zwar was die verneinung der Gegenwertigkeit des waren wesentlichen Leibs vnd Bluts Christi im Sacrament des Altars anlanget / sind dis der Caluinisten wort dauon. Als *Beza* sagt: Wie der Leib Christi warhafftig von vnsern Augen / vnd derhalben von dem ort / in welchem Wir des HErrn Abendmal halten / jtzund so fern abwesend ist / als der Himel von der Erden: Jedoch so fern diese handlung Himlisch ist / vnd vnser Glaub im Himel hinauff fehret / das er Christum auff das krefftigste ergreiffe / so mustu bekennen / das Christi Fleisch so nahe bey vns sey / das es nicht neher sein könte / du wollest denn das Nachtmal Christi entnichten. Vol. 3. fol. 94.

Item / Die Zeichen vnd gezeichnete ding sind mit jrem wesen so weit voneinander / als die wohnung der Seligen vber alle Himel von der Erden abwesend sind. Beza resp. ad Coll. Mump. fol. 75.

Item / abermal: Der Leib Christi ist dem Abraham wol so nahe gegenwertig gewesen / als er vns ist im Sacrament des Heiligen Nachtmals. In placido & mod. Brentij argumenta, fol. 27.

Grynæi wort sind diese: Vnd der Leib Christi ist weder im Brod noch vnter dem Brod / noch da / wo das Brod wesentlich ist. Thes. Fid. Clas. 4. Thes. 7.

Item diese: Da aber Christus sagt / das (das ist / dis Brod) ist mein Leib / vnd das Trinckgeschir ist mein Blut / *locutio est sacramentalis vel metonymica*, das ist / ein weise zu reden / da den Zeichen der name des gezeichneten gegeben wird. Das ist / es wird gelehret / (Es sind alles *Grynæi* Wort) Das Brod sey ein Sacrament oder Zeichen des Leibes / das Brod bedeute vnd bezeuge / das der Leib Christi am Creutz für vns gegeben sey. Thes. 8.

Was weiter die verneinung der Mündlichen niessung des Leibs vnd Bluts Christi im Sacrament betrifft / reden die Caluinisten also auff folgender weise dauon.

In der Schrifftlich vbergebener Bekendnis fol. 21.

Als *Beza* vnd seine gesellen im Mumpelgartischen *Colloquio* sagen: Letzlich so lehren wir / das durch niessung gemelter zeichen vns bedeutet wird die Geistliche niessung Christi / durch den Glauben auff Sacramentliche weise / vnd doch warhafftig (wie wir gesagt haben) nach Christi ordnung.

Im selben Bekentnis fol. 24.

Item: Wir lehren / das was Irdisch ist / das ist / was durch die jrdische dinge Sacramentlich bedeutet wird / wie es allein dem Gemüht wird fürgehalten / also wird es nirgend mit / weder mit dem Gemüht durch den Glauben empfangen.

Bald darnach: Vnd derwegen die Wörtlein **Essen vnd Trincken** / wie sie in jrem natürlichen Verstand lauten / so man redet von niessung der Zeichen / Also werden sie in einen Figürlichen verstand gezogen / wenn man von dingen redet / die bedeutet werden nach art / nemlich / der Figur in Sacramenten / da dem verzeichneten zugelegt wird / was dem Zeichen gehöret.

Diesen Lappen haben die Caluinisten im Misthauffen der Ketzerischen Lehrer / *Berengarij, Adalberti, Vualdonis* vnd *Almarici* gefunden / vnd daselbst auffgenommen. Denn eben das / was die Caluinisten von der Gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im Sacrament des Altars halten / das haben auch vorzeiten gedachte Ketzer dauon gehalten.

Vrsperg. Sigebertus. &c.

Als von *Berengario* der vmbs 1045. Jahr nach Christi geburt gelebet / melden die *Historici* / das er gelehret habe / der Leib vnd das Blut des HErrn Christi sey nur Sacramentlich im Brod vnd Wein des heiligen Abendmals / vnd nicht natürlich / vnd das man in den Wörten der ein-

setzung desselbigen nicht auff den Buchstaben/sondern auff den Verstand achtung geben müsse.

Adalbertus/ der zur selben zeit gelebet / hats mit *Berengario* gehalten / das Christi Leib vnd Blut nicht warhafftig im Sacrament des Altars sey. Guimundus.

Im 1170. Jahr nach Christi geburt hat einer mit namen *VValdo*, des *Berengarij* Irthumb wider herfür gebracht/ vnd jm viel der Behemen anhengig gemacht / die von jm sind *VValdenses* genennet worden. Francus in der Ketzer Chronicken.

Im 1204. Jahr nach Christi Geburt / zur zeit Keysers *Ottonis* des vierden / vnd Babsts *Innocentij* des dritten/ dis namens/ hat *Almaricus* gelehret / das der Leib Christi nicht anders were im Brod des Altars / denn in einem andern Brod/vnd in allen andern dingen. Idem ibid.

Nu ist aber vnleugbar / das diese vier Sacramentschender/*Berengarius*, *Adalbertus*,*VValdo* vnd *Almaricus*, von allen *Orthodoxis Scriptoribus* bishero sind für Ketzer gehalten worden. So weis man auch aus den Historien / das diese jre jrrige Lehr vnd schwermerey vorlengst von den fürnemesten Häuptern der Christlichen Kirchen auff Erden sey verdampt vnd verworffen worden. Denn des *Berengarij* halben hat man vier *Concilia* bald auffeinander gehabt vnd gehalten : *Vercellense*, im 1051. Jahr: *Turonense*, im 1055. Jahr: Vnd zwey Römische / eins im 1058. vnd das ander im 1079. Jahr / vnter *Gregorio* dem siebenden. Vnd ob wol *Berengarius* im dritten *Concilio* zum Widerruff gedrungen worden : wie sein Bekentnis vnd widerruff zu finden ist in den Bäbstlichen Rechten/*Decret. de Consecrat. distinct. 2. cap. Ego Berengarius*: Jedoch weil er nachmals/als er vom *Concilio* anheim komen / viel hefftiger geschrieben / denn vor jemals / ist endlich im vierden

Concilio

Concilio die Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal beschlossen / vnd *Berengarius* mit seinem Anhange / darunter auch *Adalbertus* gehöret / verbannet vnd ausgemustert worden. Auch haben *Lanfrancus* / der hernach Ertzbischoff zu *Cantuaria* in Engelland worden ist / vnd der Abt vom Creutz *S. Leufredi* / wider *Berengarium* geschrieben im 1051. Jahr. Wider *VValdonem* haben auch jrer viel geschrieben. Vnd wider *Almaricum* hat man also *procediret*, das man seinen Irrthumb im *Concilio* zu Rom öffentlich verdampt vnd verbannet / jn selbst aber ausgegraben / da er schon Tod gewesen vnd zu Aschen gebrandt hat. Vnd zum dritten streitet diese Lehr der alten vnd newen Sacramentirern mit der heiligen Schrifft / die da lehret / das im Hochwirdigen Sacrament des Altars sey der ware wesentliche Leib / vnd das ware wesentliche Blut des HERRN Christi. Denn Christus spricht selber: **Dis ist mein Leib / dieser Kelch ist das newe Testament in meinem Blut.** Vnd S. Paulus sagt: Der gesegnete Kelch / den wir segnen / ist dz nicht die gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brod / das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des Leibes Christi? Item hernach repetiret er nicht allein des HErrn Christ wort / so er in der einsetzung des Hochwirdigen Abendmals gebrauchet / sondern saget auch dis dazu: Welcher vnwirdig von diesem Brod isset / vnd von diesem Kelch trincket / der ist schüldig an dem Leib vnd Blut des Herrn.

Francus in der Ketzer / Chronicken.

Sigebertus Dresserus.

Francus in der Ketzer Chronicken.

Matth. 26.
Marci 14.
Lucæ 22.
1.Cor. 10.

1.Cor. 11.

Weil denn nu (wie jtzt gehöret) der Caluinische schwarm vom Sacrament des Altars von den Ketzern / *Berengario Adalberto, VValdone* vnd *Almarico* herkompt / derselbige auch vorlengst verdampt vnd verworffen ist /

auch mit

Auch mit der heiligen Schrifft streitet: Folget daraus / das es ein garstiger vn̄ vnfletiger Lappen des Caluinischen Betlermantels sey / dafür sich ein jeder Christ wol sol hüten vnd vorsehen.

XVIII.

DEr achtzehende Lappen des Caluinischen Betlermantels ist dieser / das die Caluinisten gleuben / lehren vnd vorbringen / Das die Vngleubigen den Leib Christi / wie auch desselben Blut im Sacrament nicht empfahen.

Das die jre Glaube / Lehr vnd meinung sey / ist aus jren eigenen Zeugnissen / so jtzt folgen / gnugsam zu spüren.

Als *D. Grynæus* spricht: Es wird der Leib Christi / ausserhalb diesem brauch / von vngleubigen vnd gleißnern Sacramentlich / doch aber nicht wesentlich gessen / das ist / die Sacramentliche zeichen / Brod vnd Wein werden empfangen: Aber was im Sacrament sein sol / nemlich / Leib vnd Blut Christi / wird von jnen nicht empfangen. Thes. veræ & orth. Fid Clas. 4.

Zacharias Vrsinus sagt vnd fragt: Was empfahen die Gottlosen in dem brauch? Antwort / Die Gottlosen empfahen nichts denn die blosse Zeichen / vnd dasselbig jnen zum Gericht vnd zur Verdamnis. In Compend fol. 510.

Beza vnd seine Gesellen im *Colloquio* zu Mumpelgart sprechen also: Daher kömpt es / das / welche vnwirdiglich dazu gehen / vnd den Werckzeug des Glaubens nicht haben / ob jnen wol das gantze Sacrament angeboten wird / dennoch nur die Zeichen empfahen. Im Mump. Bekentnis fol. 29.

Vnd in einem Caluinischen Büchlein stehen diese Wort: die Vngleubigen aber empfahen im HErrn gar nicht / sondern allein die blosse Zeichen / Brod vnd Wein zu jrem Gerichte. Einfeltiger bericht von den leidigen &c.

Dieser Lappen ist von den vorgedachten Ketzern / als *Berengario*, *Adalberto*, *VValdone* vnd *Almarico* geborget worden. Denn ob sie jn wol so deutlich nicht setzen oder gesetzt haben: Dennoch weil sie lehren / Christi Leib vnd Blut sey nicht im Hochwirdigen Sacrament des Altars / sondern man müsse mit dem Glauben gen Himel klettern/ vnd den Leib vnd das Blut Christi daselbst mit Glauben empfahen: Vnd aber die vnwirdigen niesser des Sacraments keinen Glauben haben: So wollen sie gleich damit angezeiget vnd gelehret haben / das die Vnwirdigen / weil sie ohn Glauben sind / auch nicht den waren Leib vnd Blut Christi Geistlicher vnd Sacramentlicher viel weniger aber Mündlicher weise empfahen.

Dist. 2. Qui discor. &c.

Sie haben jn auch zum theil genomen aus den dreckhauffen der Bäbstischen Satzungen (aus den *Decretis* / wolte ich sagen) da also stehet: der mit Christo nicht eins ist der jsset nicht sein fleisch vnd Trincket auch nicht sein Blut ob er gleich das Sacrament eines so grossen dinges zum Gericht Täglich empfehet.

Das aber dis ein schendlicher vnd garstiger lappen / oder eine falsche Lehr sey / ist erstlich daraus zumercken/ dieweil diese Lehr von ketzern/oder falschen Lehrern/vrsprünglichen herkomen. Zum andern daraus/ dieweil solche Lehr vorlengst von vielen verdampt vnd verworffen worden. Vnd fürs dritte aus dem/das sie mit der Heiligen Schrifft nicht vbereinstimmet/sondern viel mehr streitet etc. Denn

1. Cor. 11.

der Heilige Geist sagt durch den Apostel Paulum/das beyde die wirdigen vnd vnwirdigen essen von diesem Brodt/ vnd Trincken aus dem Kelch des HErrn / das ist / das sie beyde essen von diesem Brod / dauon vnser HErr Jhesus Christus gesprochen hat: Esset / das ist mein Leib / der vor

euch

Euch gegeben wird: Vnd das sie beyde trincken aus diesem Kelch / dauon vnser HErr Christus gesprochen hat: Trincket alle daraus / das ist der Kelch des newen Testaments in meinem Blut / das für Euch vergossen wird / zur vergebung der Sünden.

Vnd bald drauff stehet / das die Gottlosen das Gericht empfahen / vnd schüldig werden an dem Leib vnd Blut Christi / damit das sie nicht vnterscheiden den Leib des HErrn: Welches denn nicht geschehen könte / wenn sie nur Brod vnd Wein empfiengen. Denn so würden sie nicht schüldig am Leib vnd Blut Christi / sondern nur an dem Brod vnd Wein / so jnen im Sacrament gereicht wird / vnd sonst nicht weiter.

Derhalben weil diese der Caluinisten Lehr ein loser / fauler / garstiger vnd weggeworffener Lappen ist / so sollen sich ja alle fromme Christen billig dafür hüten vnd vorsehen / vnd jn in keinem wege auffnemen / billigen vnd vertheidigen.

Beschlus.

Also sihet nu der Christliche Leser Erstlich / was die Caluinisten lehren wider Gott wider die Person vñ dz Ampt Christi / vnsers einigen Erlösers vnd Seligmachers / wider den Menschen / wider die heilige hochwirdige Sacramenta / wider das heilige Euangelium / vnd wider alle dem / das zu des Menschen Rechtfertigung vnd Seligkeit gehöret. Zum andern siehet der Christliche Leser / woher sie doch solch jre falsche Lehr vnd Betlerey genomen haben / nemlich / aus den garstigen vnd stinckenden Lumpenhauffen der alten Heyden vnd Ketzern / derer meinungen vorlengst verdampt vnd verworffen sein. Zum dritten sihet er / das ich der Caluinisten Lehr vnd Schwermerey nicht vnbillich

vnbillich einem Betlersmantel verglichen/ weil alles was sie falsches lehren/ vnd in diesem Tractetlein zum mehren theil/ wiewol auffs aller kürtzte ist angezeiget worden/ eitel Betteley ist/ von alten Heyden vnd Ketzern gebettelt vnd entlehnet/ von denen es jnen auch willig mitgeteilet worden/ non propter DEVM, sed propter Diabolum, qui omnis hæreseos fons est & origo.

Apoc. 2. 5. 1. Pet. 3. Hat nu jemand noch den vngenehten Rock Christi/ das ist/ hat er die rechte lautere Religion/ in Gottes Wort gegrundet/ so bleibe er ja dabey bis an sein ende/ damit er müge die Kron des Lebens vnd der ehren/ ja die ewige Seligkeit dauon bringen. Er dancke auch Gott dafür vnd bitte jn weiter/ das er auch hinfür bey seiner Christenheit auff Erden sein vnd stehen wolle/ vnd wolle derselben sein wares Licht des Heiligen Euangelij lassen leuchten/ vnd Krafft des Heiligen Geistes dazu verleihen/ dem Wort beyfal zu geben vnd zu gleuben.

Hat aber jemand albereit den Caluinischen Betlersmantel vmbgehangen/ das ist/ hat er der Caluinischen falsche Lehr vnd meinung gebilliget/ angenomen/ vnd verthediget/
Marc. 10. der thue/ wie der Blinde Bartimæus, werffe das garstige Caluinische Kleid/ so voller alter lappen vnd lumpen ist hinweg/ stehe auff/ vnd kome zu Jesu/ so wird jhm von seiner Geistlichen Blindheit wol geholffen werden/ vnd wird er also nach diesem Leben werden ein Kind vnd erbe des ewigen Lebens. Dazu jm denn Gott seine Gnad vnd den Heiligen Geist/ vmb seines geliebten Sohns Jhesu Christi willen/ gnedigst verleihen vnd mitteilen wolle/ Amen.

E N D E.



Basilius

Gottes vergessen, vnd nicht stets mit Jm vmbgehen, ist ein gewisser todt der seelen,

Ach lieber Herr Gott, erhalte vns in deiner gnade, in Christo Jesu erzeigen, Amen,

Vnterschiedene werck d(er) Heiligen dreifeltigkeit.

1 Das Gott vater, Sohn, vnd Heiliger Geist vns Leib vnd Leben gegeben, vnd zu seinem reiche erschaffen habe,

2 Als aber vnsere ersten eltern durch die Sünde in den Todt gefallen, vnd solche straffe auf vns geerbet haben, Jst der Sohn Gottes für vns Mensch geworden, vnd hatt durch sein sterben, solchen fall widergebracht, Gott versönet, vnd vns von Sünden vnd dem ewigen Todt erlöset,

3 Solche erlösung tregt der Heilig Geist allen welt für, durch das heilig Euangelion, erleuchtet, vnd entzündet die hertzen, das sie es annemen, vnd gleuben, das ist, sie trosten sichs, das Jesus Christus für sie gestorben ist, vnd zweiueln nicht daran, sie sein dadurch mit Gott versönet, das er irer Sünden nicht mehr gedencken, sond(ern) dieselbigen vmb Christi willen jnen vergebe,

